



Gemeindemagazin
bon-i-d

Katholische Kirchengemeinde St. Bonifatius in Düsseldorf
Advent und Weihnachten 2021



**Im Porträt:
Kaplan Kilaiton
Feiertagsgottesdienste
Sternsingeraktion
»Wir sind noch da«:
Gruppen in der Gemeinde**



In diesem Heft

- 4 Der störrische Esel und die süße Distel der Heil'gen Nacht**

Kolumnen

- 6 Im Porträt**
Kaplan Anthony Kurusz Kilaiton
- 8 Aus dem PGR**
Wie ein neuer Anfang ...
KV-/PGR-Wahlergebnisse
- 12 Wer nicht fragt,**
erfährt nichts über Titel
- 28 Kinderseite**

Termine

- 13** Roratemessen
- 26** Glaubensgespräche
- 27** Veranstaltungen im Zentrum plus
- 30 Die Feier der heiligen Woche**
- 32 Sternsingeraktion**
- 36** Kirchliches Standesamt
- 38** Redaktionsschluss
- 39** Regulgottesdienste
- 3** Grußwort
- 34** Dank
- 38** Impressum
- 40** Ansprechpartner

Gemeindeleben

- 13** Kirsten Pretz – unsere neue Gemeindefrederentin stellt sich vor
- 14** Kirchenchor Cäcilia Düsseldorf-Hamm: Dann geh'n wir eben raus!
- 15** Der Kirchenchor Cäcilia Düsseldorf-Volmerswerth in Coronazeiten
- 16** Grüße der Fleher Frauen
- 16** Grüße der Hammer Frauen
- 17** Das Friedenslicht
- 18** Wir sind JuBoB!
- 19** Hammer Jeck Jemöös
- 20** In die Zukunft wachsen
Kinderdorf Casa Santa Ana
- 21** Neuer Lesespaß und Tonies:
Bücherei St. Blasius mit neuen Angeboten
- 22** Endlich wieder Neustart bei den
»Aktiven Senioren« in Flehe
- 23** Von St. Ludger nach St. Suitbertus –
die KHG zieht um
- 24** Malbuch für die Vorschulkinder
- 25** Bilka – die Bilker Kleiderkammer

BERÜHRT SEIN

Das zweite Weihnachtsfest in der »Coronazeit«

Während ich dieses Grußwort für die Weihnachtsausgabe unseres Gemeindemagazins »bon-i-d« schreibe, steigen die Zahlen der Neuinfizierten seit Tagen auf neue, traurige Rekordmarken. Die Leichtigkeit, welche mit den Impfungen zu spüren war, weicht zunehmend Besorgnissen. Manche werden sich, wie schon im vorigen Jahr, die Frage stellen, können wir uns in den Familien an Weihnachten so begegnen, wie wir es einmal gewohnt waren. Abstände, Verzicht, Distanz? Berührungängste.

Schon seit Beginn der Pandemie prägen »Berührungsrituale« unseren Alltag: statt Händeschütteln andere Formen der Begrüßung, Handhygiene, Desinfektionsmittel. Selbst beim Betreten unserer Kirchen und beim Feiern der Gottesdienste

»Und er nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie« (Markus 10,16). Den zweifelnden Apostel Thomas fordert der Auferstandene umgekehrt auf, ihn anzufassen.

Seit Weihnachten berühren sich in Jesus Christus Himmel und Erde. Die Konsequenz von Weihnachten: Eine helfende und heilende Hand denen zu reichen, ein gutes Wort, die darauf warten. Entsprechend heißt es ja in einem Lied unseres Gesangbuches unter anderem: »Wo Menschen sich vergessen, wo Menschen sich verschenken, wo Menschen den Hass überwinden und neu beginnen, da berühren sich Himmel und Erde.«



ist das überall Praxis. Selbst ich als Priester tue mich nach wie vor schwer, die Menschen nicht mehr zum Friedensgruß durch Handgeben auffordern zu können und erst recht bei der Kommunionsspendung den Empfangenen getrennt durch eine Plexiglasscheibe zu begegnen. Das fühlt sich für mich an, als wenn auch Jesus Christus auf Distanz gehen müsse.

Diese Gedanken stellen sich bei mir ein, wenige Wochen vor Weihnachten. Vor allem dieses Fest zeigt uns doch den menschengewordenen Gottessohn, der berührt sein will, der keine Berührungängste gegenüber uns Menschen hat. An so vielen Stellen in den Evangelien begegnet uns Jesus, der die Menschen buchstäblich und im übertragenen Sinne berührt.

Ich wünsche Ihnen allen zu Weihnachten gute Begegnungen und keine Berührungängste, natürlich unter Berücksichtigung der Verhaltensweisen, wie sie uns momentan geboten sind.

Herzlichst, in Verbindung mit allen guten Wünschen und dem Segen Gottes, für ein neues Jahr 2022, das uns wieder »normaleren« Umgang ermöglicht, ohne Distanz und Berührungängste.

Ihr

Karl-Heinz Virnich ltd. Pfarrer

Der störrische Esel und die süße Distel der Heil'gen Nacht

von Karl Heinrich Waggerl



Als der heilige Josef im Traum erfuhr, dass er mit seiner Familie vor der Bosheit des Herodes fliehen müsse, weckte der Engel in dieser bösen Stunde auch den Esel im Stall.

»Steh auf!«, sagte er von oben herab, »du darfst die Jungfrau Maria mit dem Herrn nach Ägypten tragen.«

Dem Esel gefiel das gar nicht. Er war kein sehr frommer Esel, sondern eher ein wenig störrisch von Gemüt. »Kannst du das nicht selber besorgen?«, fragte er verdross. »Du hast doch Flügel, und ich muss alles auf dem Buckel schleppen! Warum denn gleich nach Ägypten, so himmelweit!«

»Sicher ist sicher!«, sagte der Engel; und das war einer von den Sprüchen, die selbst einem Esel einleuchten müssen.

Als er nun aus dem Stall trottete und zu sehen bekam, welche Fracht der heilige Josef für ihn zusammengetragen hatte, das Bettzeug für die Wöchnerin und einen Pack Windeln für das Kind, das Kistchen mit dem Gold der Könige und zwei Säcke mit Weihrauch und Myrrhe, einen Laib Käse und eine Stange Rauchfleisch von den Hirten, den Wasserschlauch und schließlich Maria selbst mit dem Knaben, auch beide wohlgenährt, da fing er gleich wieder an, vor sich hinzumaulen. Es verstand ihn ja niemand außer dem Jesuskind.

»Immer dasselbe«, sagte er, »bei solchen Bettelleuten! Mit nichts sind sie hergekommen, und schon haben sie eine Fuhre für zwei Paar Ochsen beisammen. Ich bin doch kein Heuwagen«, sagte der Esel, und so sah er auch wirklich aus, als ihn Joseph am Halfter nahm; es waren kaum noch die Hufe zu sehen.

Der Esel wölbte den Rücken, um die Last zurechtzuschieben, und dann wagte er einen Schritt, vorsichtig, weil er dachte, dass der Turm über ihm zusammenbrechen müsse, sobald er einen Fuß voransetzte. Aber seltsam, plötzlich fühlte er sich wunderbar leicht auf den Beinen, als ob er selber getragen würde; er tänzelte geradezu über Stock und Stein in der Finsternis.



Nicht lange, und es ärgerte ihn auch das wieder. »Will man mir einen Spott antun?«, brummte er. »Bin ich etwa nicht der einzige Esel in Bethlehem, der vier Gerstensäcke auf einmal tragen kann?«

In seinem Zorn stemmte er plötzlich die Beine in den Sand und ging keinen Schritt mehr von der Stelle.

Wenn er mich auch noch schlägt, dachte der Esel erbittert, dann hat er seinen ganzen Kram im Graben liegen!

Allein Joseph schlug ihn nicht. Er griff unter das Bettzeug und suchte nach den Ohren des Esels, um ihn dazwischen zu krauen. »Lauf noch ein wenig«, sagte der heilige Joseph sanft, »wir rasten bald!«

Daraufhin seufzte der Esel und setzte sich wieder in Trab. So einer ist nun ein großer Heiliger, dachte er, und weiß nicht einmal, wie man einen Esel antreibt!

Mittlerweile war es Tag geworden, und die Sonne brannte heiß. Joseph fand ein Gesträuch, das dünn und dornig in der Wüste

stand; in seinem dürftigen Schatten wollte er Maria ruhen lassen. Er lud ab und schlug Feuer, um eine Suppe zu kochen; der Esel sah es voll Misstrauen. Er wartete auf sein eigenes Futter, aber nur, damit er es verschmähen konnte. »Eher fresse ich meinen Schwanz«, murmelte er, »als euer staubiges Heu!«

Es gab jedoch gar kein Heu, nicht einmal ein Maul voll Stroh; der heilige Joseph, in seiner Sorge um Weib und Kind, hatte es rein vergessen. Sofort fiel den Esel ein unbändiger Hunger an. Er ließ seine Eingeweide so laut knurren, dass Joseph entsetzt um sich blickte, weil er meinte, ein Löwe säße im Busch.

Inzwischen war auch die Suppe gar geworden, und alle aßen davon. Maria aß, und Joseph löffelte den Rest hinterher, und auch das Kind trank an der Brust seiner Mutter; nur der Esel stand da und hatte kein einziges Hälmchen zu kauen. Es wuchs da überhaupt nichts, nur etliche Disteln im Geröll. »Gnädiger Herr!«, sagte der Esel erbost und richtete eine lange Rede an das Jesuskind; eine Eselsrede zwar, aber ausgekocht scharfsinnig und ungemein deutlich in allem, worüber die leidende Kreatur vor Gott zu klagen hat. »I-a!«, schrie er am Schluss, das heißt: »So wahr ich ein Esel bin!«

Das Kind hörte alles aufmerksam an. Als der Esel fertig war, beugte er sich herab und brach einen Distelstängel; den bot es ihm an.

»Gut!«, sagte er, bis ins Innerste beleidigt. »So fresse ich eben eine Distel! Aber in deiner Weisheit wirst du voraussehen, was dann geschieht. Die Stacheln werden mir den Bauch zerstechen, sodass ich sterben muss, und dann seht zu, wie ihr nach Ägypten kommt!«

Wütend biss er in das harte Kraut, und sogleich blieb ihm das Maul offen stehen; denn die Distel schmeckte durchaus nicht, wie er es erwartet hatte, sondern nach süßestem Honigklee, nach würzigstem Gemüse. Niemand kann sich etwas derart Köstliches vorstellen, er wäre denn ein Esel.

Für diesmal vergaß der Graue seinen ganzen Groll. Er legte seine langen Ohren andächtig über sich zusammen, was bei einem Esel so viel bedeutet, wie wenn unsereins die Hände faltet.

Karl Heinrich Waggerl (1897–1973), österreichischer Erzähler, genaue Herkunft der Geschichte unbekannt

Text im Internet zu finden z. B. unter:
<https://www.pg-goldbach.de/> oder
<https://www.jesus.ch/>

Illustrationen: Peter Esser (www.peteresser.de)



Für eine Berufung ist es nie zu früh:

Kaplan Anthony Kuruz Kilaiton

Kaplan Kilaiton kommt wie Pater Joy aus Indien. Von Pater Joy wissen wir, dass Indien ein riesiger Subkontinent mit mehreren Sprachen ist (siehe Ausgabe 1/2019 der bon-i-d). Und obwohl Pater Joy und Kaplan Kilaiton aus benachbarten Provinzen stammen, sprechen sie nicht die gleiche Sprache, sondern müssen sich auf Englisch unterhalten, was jedes Kind schon in der Schule lernt.



Die Familie von Kaplan Kilaiton stammt aus einem kleinen Dorf in der Diözese Tuticorin in der Provinz Tamilnadu in Südindien: Es gibt dort eine kleine Kirche und 50 Familien. Messe wurde dort nur alle vier Wochen gefeiert, aber 20 Familien trafen sich nahezu jeden Abend zum Gebet und Gesang. Seine Eltern waren sehr gläubig und kirchlich engagiert. Der Vater bereitete die Gottesdienste vor, leitete den Chor und organisierte das Gemeindeleben.

Kilaiton wurde als viertes Kind nach einem Bruder und zwei Schwestern geboren. Über ihr noch ungeborenes Kind sagte seine Mama – wie Kaplan Kilaiton seine Mutter stets liebevoll nennt: »Es wird ein Junge und er wird Priester!« Auch bei seiner Schwester Karmela hatte sie gesagt: »Es wird ein Mädchen und es wird Nonne.« Es wurde zwar ein Mädchen, aber Nonne ist sie nicht geworden, und die Eltern waren es sehr zufrieden.

Kilaiton jedoch kann sich nicht daran erinnern, dass er jemals etwas anderes hat werden wollen als Priester. Sehr zum Leidwesen seines Vaters. Der hätte gern gesehen, dass seine beiden jüngeren Kinder studieren und den elterlichen Palmzuckerhandel fortführen. Was er den beiden älteren Kinder finanziell noch nicht hatte bieten können, wollte er an den beiden jüngeren nachholen.

Als der Junge zur Welt kam, wurde er auf den Namen des alten Pastors des Dorfes, Anthony Kuruz, und des beliebten Missionars Kilaiton getauft. Familiennamen, wie wir sie kennen, gibt es nicht.

**Es kann der Frömmste
nicht in Frieden leben,
wenn es dem bösen Nach-
barn nicht gefällt**

Friedrich Schiller

Ein einschneidendes Erlebnis prägte Kilaitons Jugend: Die Schwester seiner Mutter wurde nach nur einwöchiger Ehe von ihrem Mann verlassen. Da ihre Eltern bereits verstorben waren, bedeutete das in Indien: Sie stand mittel- und schutzlos da und hatte auch keinerlei Aussicht, jemals wieder zu heiraten. Für Kilaitons Eltern war es selbstverständlich, die junge Fatima bei sich aufzunehmen.

Nun muss man wissen, dass es gravierende Unterschiede zwischen Hindus und Christen gibt. Manche Hindus haben Nebenfrauen. Eine Praxis, die für Christen Sünde ist. Sobald Kilaitons Tante dem Hausstand angehörte, fing die Gemeinde an zu tuscheln. Von Stund' an war das Engagement des Vaters in der kleinen Gemeinde unmöglich geworden.

Kilaitons Eltern sorgten dafür, dass die junge Frau Pädagogik studierte und Lehrerin wurde. Während ihres Fernstudiums kümmerte sie sich darum, dass Kilaiton und seine Schwester Karmela sehr fleißig und sehr diszipliniert lernten, sodass beide in ihren Schulen Klassenbeste waren.

Später übernahm sie die Leitung einer staatlichen Schule. Als Kilaiton dort in der Nähe studierte, freute sich seine Tante, dass sie ihn bekochte, ihm die Wäsche waschen und auch finanziell unterstützen konnte.

**Wo man singet, da lass
dich ruhig nieder, ...
böse Menschen haben
keine Lieder**

Johann Gottfried Seume

Schon mit fünf sang Klein-Kilaiton im Kirchenchor seines Dorfes. Da der zarte Junge eine genauso schöne Stimme hatte wie seine Mutter Lourdes, wurde extra für ihn ein Mikrofon in passender Höhe angeschafft.

Um eine gute Ausbildung zu erhalten, kam er mit zehn Jahren in ein Internat, und zwar in eine evangelische Privatschule. Da den Protestanten fremd ist, dass die Katholiken so viele Heilige und Bilder haben, musste Kilaiton sich eine Redegewandtheit erarbeiten, um seinen Glauben zu vertreten. Er half auf der Krankenstation, war Vorbeter für die evangelische Gruppe und sang natürlich wieder im Chor.

Im indischen Schulsystem muss man sich mit 15 Jahren entscheiden, was man werden will. Kilaitons Vater wollte, dass er Ingenieur wird. Der protestantische Religionslehrer im Internat wollte, dass er evangelischer Pastor wird. Der katholische Priester aus seinem Heimatort wollte, dass er wie sein Vater eine Familie gründet und rechte Hand des Pastors wird.

Kilaiton selbst wollte katholischer Priester werden.

Sein bester Freund, ein Hindu, sagte: »Du hast Geld, du kannst doch die schönsten Frauen haben.« Auch stundenlange Gespräche zwischen den beiden änderten nichts daran: Kilaiton wollte Messe feiern, wollte Priester werden.

Mit dem Satz: »Unsere Tür wird dir immer offen stehen!«, gab der Vater schließlich nach. Die Mama war sehr glücklich, der Papa sehr traurig.

Die Klassen 11 und 12 verbrachte er dann in einer apostolischen Schule, einer Art Priesterseminar, gemeinsam mit 80 weiteren Studenten aus seiner Diözese.

Und wie schon in der Schule sang er im Chor und kümmerte sich um Erkrankte, brachte ihnen Medizin und Essen, begleitete sie ins Krankenhaus

Dem schlossen sich zwei Jahre im St.-Peter-Priesterseminar an. Auch dort war er wieder Chorleiter und Krankenbetreuer, spielte aber auch Theater.

Ab der 13. Klasse studierte er hauptsächlich Englisch, da das die Umgangssprache der Priesterseminare in Indien ist, denn das große Land hat 28 verschiedene Sprachen und eine Verständigung wäre anders gar nicht möglich.

Anschließend studierte er drei Jahre etwas ganz anderes: nämlich indische Musik und Geige und schloss mit einem Bachelor in Fine Arts ab.

In der Zeit hatte er einen großen Freundeskreis und konnte alles nachholen, was er im Internat und im Priesterseminar versäumt hatte.

Die Wunden zu verbinden

Ezechiel

Aber er wollte immer noch Priester werden.

Die nächsten zwei Jahre studierte er Philosophie, danach vier Jahre Theologie mit Hebräisch und Griechisch.

Gerade weil Kilaiton so musikalisch war und sich ganz besonders der Krankenpflege widmete, wurde er von seinen Lehrern immer sehr geschätzt. Da er ein kluger Junge war und immer fleißig und gern lernte, bekam er auch gute Noten – außer in Mathematik.

Es ist nicht verwunderlich, dass seine Kommilitonen ihn verdächtigten, sein soziales Engagement erfolge aus reiner Berechnung. Das verletzte ihn sehr und er zog sich aus dieser Aufgabe zurück. Das fiel ihm unwahrscheinlich schwer und als letztlich die Erkrankten selbst ihn baten, sie wieder zu betreuen, wusste er, dass das seine Bestimmung war.

Kurz vor seiner Diakon-Weihe stellte sich heraus, dass er nicht gefirmt war – auf dem protestantischen College hatte er nichts davon mitbekommen. Einen Tag vor der Diakon-Weihe wurde er noch rasch von seinem Bischof gefirmt.

Frisch geweihte Diakone müssen sich einen Monat lang den realen Problemen des täglichen Lebens stellen: Im Priesterseminar zählen sie zur Elite und bekommen alles, was sie brauchen. Nun bekamen sie weder Geld noch Nahrung, sondern mussten schauen, wo sie schlafen und etwas zu essen bekommen. Das erste Mal in seinem Leben hat Kilaiton für seinen Lebensunterhalt gearbeitet. Für 15 Tage fand er Arbeit als Spüler in einem Restaurant. Zehn Stunden Tellerwaschen am Tag reichten gerade für ein Dach über den Kopf und ein bisschen Essen. Danach engagierte er sich für weitere 15 Tage in einem Dorf im Kreis einer Kolpinggruppe.

Da er gut singen und Orgel spielen kann, wurde er als Diakon für sechs Monate in einer Basilika eingesetzt, die als Marienwallfahrtskirche sonntags

acht Messen für jeweils 5000 Gläubige feiert.

Am 18.4.2010 wurde er zum Priester geweiht. Von den 80 Studenten, die sich gemeinsam auf den Weg gemacht hatten, haben zwölf das Sakrament empfangen. Sein Priester motto lautet: »Die Wunden zu verbinden«.

Sein Vater hat die Priesterweihe nicht mehr erleben dürfen. Er war an Krebs erkrankt und die Ärzte erklärten ihn für austerapiert. Gemeinsam zog sich die ganze Familie für eine Woche zu Exerzitien zurück, die mit einer Beichte endeten. Zwei Tage später schlief sein Vater in Frieden ein.

Ein guter Mensch bleibt Lehrling lebenslang

Marcus Valerius Martialis

Bis 2015 wurde er in verschiedenen Gemeinden eingesetzt und begleitete zwei Jahre lang seinen Bischof auf Visitationen quer durch das ganze Land.

Dieser Bischof war es dann auch, der beschloss, Kaplan Kilaiton müsse im Ausland weiter studieren. Da der Bischof selbst in Belgien studiert hatte und ein Stipendium der Organisation »Kirche in Not« dort ein Studium ermöglichte, lernte Kaplan Kilaiton Flämisch und zog nach Belgien. Seine Mama gab ihm mit auf den Weg, jeden Tag den Rosenkranz zu beten und eine Messe zu feiern.

Nach seinem Masterabschluss sollte er seine Doktorarbeit in Moraltheologie schreiben. Sein Bischof schrieb Kardinal Woelki mit der Bitte, ihn in einer Gemeinde zu beschäftigen, damit er mit einem weiteren Stipendium in Belgien promovieren könne. Kardinal Woelki stimmte zu und Kaplan Kilaiton begann, Deutsch zu lernen.

Fünf Minuten vor der Zeit ...

Deutsche Redewendung

Für Kaplan Kilaiton bieten Belgien und Deutschland ganz neue Erfahrungen. Bei seiner ersten Dienstbesprechung, die für 18 Uhr terminiert war, kam er um 18.02 Uhr und wunderte sich, dass die Besprechung schon begonnen hatte. »Bei uns ist die Zeit elastisch«, sagt er. Er kannte es auch nicht, dass auf dem Bahnhof um Entschuldigung für eine lediglich zehnminütige Verspätung gebeten wird.

Pastor Virnich hilft ihm gern, sich hier zurechtzufinden, und Kaplan Kilaiton ist froh, einen solchen Mentor gefunden zu haben.

Die Beiden gehen nahezu täglich mit dem »Ersten Hund der Gemeinde« spazieren (pünktlich!) und Kaplan Kilaiton kann Fragen stellen wie »Warum sind die Kirchen so leer?«, »Warum sind bei manchen Beerdigungen nur der Küster, der Bestatter und ich? In Indien nehmen mindestens 400 Leute teil.« Aus den Antworten lernt er, was der katholischen Kirche in Indien vielleicht noch bevorsteht.

Pfarrer Virnich hat ihm geholfen, seinen Tages- und Wochenablauf in den Griff zu bekommen und er hat schnell den Nutzen von »Termin, Pünktlichkeit, Ordnung« erfahren. Dadurch bekommt er sein Studium und seine Aufgaben als Seelsorger problemlos in den Griff. Er hatte nie gewusst, wie sinnvoll ein Notizkalender sein kann.

Indisch zu kochen ist aufwendig, Kaplan Kilaiton braucht dafür gut fünf Stunden. Nun kocht er einmal in der Woche, friert es sich ein und hat jeden Tag ein leckereres, gesundes Essen ohne viel Aufwand.

Pfarrer Stormberg trifft er zu Lesestunden und legt ihm seine Predigttexte zur Korrektur vor. So gut Kaplan Kilaiton nach der kurzen Zeit auch schon deutsch spricht, er denkt noch auf Englisch. Und so verfasst er seine Predigten auf Englisch und übersetzt sie dann.

Freudig verkündet er uns zum Abschied, dass die Fertigstellung der Doktorarbeit noch zwei Jahre dauern wird. Danach würde er gerne, wenn sein Bischof es erlaubt, noch ein paar Jahre bei Pastor Virnich lernen.

Nach drei Stunden bedanken wir uns bei unserem Gesprächspartner. Wir haben nebenher so viel Interessantes erfahren, ob es über Familiennamen geht oder warum das Christentum in Indien sehr beliebt ist, welche Rolle die Missionare gespielt haben und was es mit dem Kastenwesen auf sich hat.

Kaplan Kilaiton hat uns versprochen, in den nächsten Ausgaben der bon-i-d jeweils über ein solches, für uns fremde Thema zu schreiben. Darauf freuen wir uns!

Petra Heubach-Erdmann und
Edeltraud Weigel



Wie ein neuer Anfang ...

... erschien es mir, als ich Anfang Oktober die Firmung in unserer Gemeinde St. Bonifatius erleben durfte.



©Martha Gahbauer in Pfarrbriefservice

60 Firmlinge hatten sich zur Feier durch Domprobst Guido Assmann in der Kirche Schmerzreiche Mutter versammelt. Es war aber nicht nur die Feier, die mich so beeindruckt hat, sondern auch die Vorbereitung, die in der Zeit vor der Spendung des Sakramentes steckte.

Pater Joy hatte sich mit vielen ehrenamtlichen Katecheten aus der Gemeinde mit den Firmlingen in Gruppen getroffen und sie so auf das Sakrament der Firmung vorbereitet. Es waren auffallend viele junge Katecheten.

Besonders bleibt mir eine Szene im Gedächtnis. Ich kam durch Zufall am Tag vor dem Ereignis in die Kirche, wo die Probe für die Firmung stattfand. Im Vorraum der Kirche saß auf einer Bank ein Firmling mit seinem Katecheten. Leise im Gespräch. Man sah sofort, dass es nicht belanglos war, sondern ein tiefes, inniges Gespräch. Das zeigte mir den Sinn der Kirche. Füreinander da sein, nicht wegsehen, sondern sich dem Anderen annehmen.

Die Feier der Firmung war dann wie eine Befreiung! Eine volle Kirche, eine große Schar von Jugendlichen (unter Einhaltung der Vorschriften), Gesang, der Jugendchor. Und das Sakrament der Firmung.

Das gab mir eine neue Sicht auf die Zukunft der Kirche. Es gibt mir Hoffnung für den Weg der Kirche. Dass die Seelsorger zusammen mit den Gemeindemitgliedern die Kirche in die Zukunft führen. Wir hören nur von den negativen Schlagzeilen, die die Nachrichten über die Amtskirche beherrschen. Ich bin immer froh, Gutes, Positives aus der Kirche vor Ort zu hören.

An dieser Stelle steht sonst immer der Rückblick des PGR-Vorsitzenden auf das vergangene Jahr. Aber dies erscheint mir nicht passend. Denn wenn Sie diese Zeilen lesen, ist die PGR/KV-Wahl schon gelaufen, ein neuer Pfarrgemeinderat besteht in unserer Gemeinde. Eventuell wurde auch schon getagt und ein neuer Vorstand gewählt.

So bleibt es an mir, dem alten PGR für seine Arbeit in nicht einfachen Zeiten zu danken. Alle taten ihr Möglichstes, so weit es ihm/ihr ermöglicht wurde. Ich hoffe, dass die positiven ersten zwei Jahre die Zeiten der Pandemie vergessen lassen.

Dem neuen PGR wünsche ich eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit den Seelsorgern unserer Gemeinde. Dass sie mit neuen Ideen, neuem Mut und viel Freude ihre Charismen in die Gemeindegearbeit einbringen können. Ich darf mich bei meinem Vorstand bedanken, der hinter den Kulissen großartig zusammengearbeitet hat!

Gottes Segen für unsere Gemeinde St. Bonifatius

Andreas Ueberacher

Die neu gewählten Mitglieder des Kirchenvorstands (in alphabetischer Reihenfolge)

Josef Andree, 60 Jahre, Gärtner

Marcus Andree, 54 Jahre, Sparkassenbetriebswirt

Willi Andree, 61 Jahre, Gärtner

Karl-Heinz Becker, 57 Jahre, Gärtner

Dr. Martin Biesenbach, 56 Jahre, Entwicklungsingenieur

Andrea Hilden, 48 Jahre, Verwaltungsangestellte

Philipp Laflör, 35 Jahre, Immobilienfachwirt IHK

Andreas Schier, 42 Jahre, Gärtner

Ersatzmitglieder in der Reihenfolge ihrer Stimmenzahl:

Oliver Hartmann, 54 Jahre, Straßenbahnfahrer

René Drießen, 42 Jahre, Dipl. Kaufmann

Stephan Mehl, 54 Jahre, Dipl. Ingenieur

Der Kirchenvorstand setzt sich für die nächsten drei Jahre aus folgenden Mitgliedern zusammen (in alphabetischer Reihenfolge)

Heinz-Theo Andree, Josef Andree, Marcus Andree, Willi Andree, Karl-Heinz Becker, Stephan Bess, Dr. Martin Biesenbach, Peter Blättler, Christoph Dierkes, Andrea Hilden, Heinz-Günther Hintzke, Dr. Marian Klepper, Volker Kluitmann, Philipp Laflör, Andreas Schier, Hans-Wilhelm Wiese

Bei den Ergebnissen der Kirchenvorstandswahl und der Pfarrgemeinderatswahl handelt es sich um die Ergebnisse der Auszählung. Zum Zeitpunkt der Drucklegung der bon-i-d waren die Einspruchsfristen gegen die Wahlen noch nicht abgelaufen.

Die neu gewählten Mitglieder des Pfarr



Andrea Basen
37 Jahre, glücklicher Familienmensch, Einzelhandelskauffrau auf dem Wochenmarkt

Bisheriges kirchliches Engagement:

Aktiv im Lektoren- und Kommunionhelferdienst, erste Erfahrungen im PGR

Meine Ziele im PGR:

Ein lebhaftes und kommunikatives Gemeindeleben, ein gutes Miteinander, Mitgestaltung der Kirche in der Zukunft



Christoph Dierkes
53 Jahre, verheiratet, 3 Kinder, selbstständiger Versicherungskaufmann

Bisheriges kirchliches Engagement:

PGR, KV, Messdiener, Jugendgruppenleiter

Meine Ziele im PGR:

Aktiv Kirche gestalten, insbesondere für Kinder und Jugendliche »Raum« in der Kirche zu schaffen



Hubert Herzner
66 Jahre, verheiratet, Lehrer im Ruhestand

Bisheriges kirchliches Engagement:

Seit mehr als 50 Jahren ehrenamtlich in den verschiedensten Bereichen und Gremien tätig, zurzeit als Lektor und im Rahmen der Lebensmittelausgabe aktiv

Meine Ziele im PGR:

Stärkung der ehrenamtlichen Arbeit, insbesondere im Bereich von Gottesdiensten, Unterstützung von Initiativen, die ein gemeinsames Kennenlernen und Handeln ermöglichen, Verbesserung von Kommunikationsstrukturen



Petra Heubach-Erdmann
64 Jahre, verheiratet, Korrektorin

Bisheriges kirchliches Engagement:

Mitglied im PGR, im Redaktionsteam der bon-i-d und im Webteam von bonifatiuskirche.de, Ordner für Gottesdienste in der Coronasituation

Meine Ziele im PGR:

Etwas für meine Gemeinde tun, sie mithilfe der bon-i-d und des Webauftritts informieren



Manuela Holl
52 Jahre, geschieden, Verwaltungsleiterin

Bisheriges kirchliches Engagement:

Erstkommunionvorbereitung, Leitung Ferienfreizeiten, Firmkatechetin, Leitung Kinder-/Jugendchor, Mithilfe bei Pfarrfesten, Ordner für Gottesdienste in der Coronasituation

Meine Ziele im PGR:

Mitgestaltung eines lebendigen Miteinanders mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen



Christina Kreuels
40 Jahre, verheiratet, 2 Söhne, Damen- und Herrenschneidermeisterin, administrative Tätigkeiten bei Blumen Heiner, Obst- und Gemüseverkäuferin

Bisheriges kirchliches Engagement:

Kirchenchor Cäcilia Hamm (seit 2011, seit 2014 im Leitungsteam), Mitglied im PGR, Vorsitzende im Ortsausschuss St. Blasius Hamm, Organisation und Durchführung des Projektes Nähen neuer Sternsingerkostüme 2019/20. Weitere ehrenamtliche Tätigkeiten in Hamm: Mitglied im Organisationsteam für das Spielplatzfest 2013 und die Weihnachtsmärkte in Kappes Hamm

Meine Ziele im PGR:

In den letzten Jahren sind viele Aktivitäten zum Erliegen gekommen – verschiedene Veranstaltungen, Treffen und vieles mehr. Daher würde ich gerne dafür sorgen, dass wieder mehr durch Gruppen angeboten werden kann: Seien es die Jugendtreffs, Krabbelgruppen, Messdiener oder ...

gemeinderates (in alphabetischer Reihenfolge)



Claudia Ludwig
47 Jahre, verheiratet,
Angestellte in einer
Druckerei

Bisheriges kirchliches Engagement:

Mitwirkung an Familienmessen,
Vorbereitung der Kinderchristmette in
Bonifatius, Lektorin und Kommunion-
helferin

Meine Ziele im PGR:

Das Gemeindeleben unter Einbezie-
hung aller Generationen aktiv mit-
gestalten



Thomas Mennicken
35 Jahre, ledig,
Projektmanager,
Veranstaltungs-
techniker

Bisheriges kirchliches Engagement:

Messdiener, PGR, Ortsausschuss
Bonifatius, Pfarrfest, Oktoberfest, Bund
der deutschen kath. Jugend (BDKJ),
Ministranten im Erzbistum Köln (MEK),
Kirchenillumination

Meine Ziele im PGR:

In meiner Jugend war ich Vertreter der
Messdiener St. Bonifatius im Pfarrge-
meinderat. Heute verstehe ich mich als
Bindeglied zwischen allen Jugendver-
bänden und anderen Gruppierungen
des Seelsorgebereiches. Ich möchte
nicht nur vermitteln, sondern mich
auch selbst für gute Sachen einsetzen
und, wo es nötig ist, tatkräftig Hand
anlegen.



Manuela Olzem
52 Jahre, verheiratet,
Kauffrau im Einzel-
handel

Bisheriges kirchliches Engagement:

Verteilen der bon-i-d, Lektorin

Meine Ziele im PGR:

Mir ist der soziale Zusammenhalt in
der Gemeinde wichtig. Ich möchte
diesen erhalten und unterstützen.



Sandra Schier
47 Jahre, verheiratet,
2 Kinder, Dipl. Grafik-
Designerin

Bisheriges kirchliches Engagement:

Seit vielen Jahren Mitglied im Ortsaus-
schuss St. Dionysius Volmerswerth

Meine Ziele im PGR:

Meine Ziele sind es, die Wünsche der
Gemeinde zu vertreten und eine
Vermittlerin zwischen Gemeinde und
dem Pfarrer bzw. dem Pastoralteam zu
sein.



Margret Stoffels
65 Jahre, verheiratet,
2 Kinder, Dipl. Verwal-
tungswirtin i.R.

Bisheriges kirchliches Engagement:

Kommunionkatechetin, Firmkatechetin,
Kirchenchor, Gospelchor, Kirchenvor-
stand

Meine Ziele im PGR:

Ich kandidiere, weil ich an Reformen in
der Kirche mitarbeiten und diese im
Interesse unserer Pfarrgemeinde
umsetzen möchte.



Andreas Ueberacher
57 Jahre, ledig,
Kaufmann

Bisheriges kirchliches Engagement:

PGR, Küster

Meine Ziele im PGR:

Ich möchte auch in schwierigen Zeiten
zeigen, dass unsere Gemeinde durch
ihre ehrenamtliche Arbeit lebt.

**Gemeinschaftlich
Mit Mut
Gestärkt durch
Gottes Zutrauen
Gestalten wir
Heute das Morgen**

Wer nicht fragt, erfährt nichts über Titel

Erläuterungen zu den verschiedensten kirchlichen Titeln

Man hört im Moment immer »apostolischer Administrator«. Was ist das?

Der Erzbischof von Köln übt zurzeit sein Amt nicht aus. Deshalb hat der Papst einen Administrator (Verwalter) ernannt, der bis zum 1.3.2022 die Rechte und Pflichten zur Leitung des Erzbistums übernimmt. Im Ernennungsschreiben des Papstes werden unter anderem zwei Aufgaben genannt: *»Die ordnungsgemäße Verwaltung des Erzbistums sicherzustellen und dafür Sorge zu tragen, dass sich die ganze Erzdiözese auf einen inneren Weg der Umkehr, der Versöhnung und Erneuerung begibt.«*

Und dann gibt es noch den Begriff »Delegat des apostolischen Administrators« ...

Wenn der Erzbischof sein Amt nicht ausübt, ruht auch das Amt des Generalvikars.

Der Apostolische Administrator ernannt für diesen Zeitraum seinen Delegaten, dessen Rechte und Pflichten dem eines Generalvikars entsprechen.

Was ist ein Generalvikar und welche Aufgaben hat er?

Ein Generalvikar ist das »alter ego« (zweites Selbst) des Diözesanbischofs und unterstützt ihn bei der Leitung der ganzen Diözese. Der Generalvikar wird von seinem Bischof frei ernannt und frei abberufen. Kraft seines Amtes besitzt der Generalvikar stellvertretend alle Vollmachten, um alle Verwaltungsakte zu erlassen außer denen, die sich der Bischof selbst vorbehalten hat. Der Generalvikar ist Leiter des Generalvikariats als der für die allgemeine Diözesanverwaltung zuständigen Behörde.

Nach dem Kirchenrecht ist dieses Amt Priestern vorbehalten. Unter dem Eindruck der Debatten um die Missbrauchsstudie suchen beziehungsweise

gehen mehrere deutsche Diözesen Wege, um die Machtfülle des Generalvikars auf verschiedene Verantwortungsbereiche aufzuteilen und Laien, besonders auch Frauen, an der Leitung zu beteiligen (AmtschefIn, VerwaltungsdirektorIn).

Was macht ein Pfarrvikar?

Nach dem Kirchenrecht ist ein Vikar (lateinisch »Stellvertreter«) ein Hilfspriester, der unter der Autorität des Pfarrers Anteil hat an der pfarrlichen Hirtensorge. Jede der größer gewordenen Seelsorgeeinheiten hat nur noch einen einzigen Pfarrer, den sogenannten »kanonischen«. Er ist mit der Fülle der Rechte und Pflichten ausgestattet, die die »Canones« des Kirchenrechts für einen Pfarrer bereithalten. So ist er zum Beispiel Dienstvorgesetzter sämtlicher »Folgedienste« (KüsterIn, OrganistIn, PfarrsekretärIn) und der »Chef« für alle anderen Angestellten der Pfarrei. Außerdem vertritt er die Gemeinde nach außen und ist Vorsitzender des Kirchenvorstands.

Der Pfarrvikar unterstützt den leitenden Pfarrer in der Seelsorge durch gemeinsames Überlegen und die Übernahme von Diensten. Er berichtet ihm über pastorale Planungen und Vorhaben, aber auch über die Verrichtung seiner Dienstaufgaben.

Beim Zusammenschluss mehrerer Pfarrgemeinden zu einer einzigen Großpfarre ernannte der Erzbischof die bisherigen Pfarrer bei entsprechenden Voraussetzungen zu Pfarrvikaren. Die Anrede »Pfarrer« blieb ihnen aus Pietätsgründen als persönlicher Titel erhalten, obwohl diese Amtsbezeichnung eigentlich an ein Amt geknüpft ist, das sie nicht mehr innehaben.

Ordensangehörige werden vom Erzbischof in Abstimmung mit dem Ordensoberen ebenfalls zu Pfarrvikaren ernannt.

Und was bedeutet Subsidiar?

Ein Subsidiar ist ein Priester, der neben seiner hauptamtlichen Aufgabe (zum Beispiel Hochschule, Verwaltung) auch in einer Pfarrei als Seelsorger tätig ist. Außerdem bezeichnet Subsidiar einen Priester, der nach der Versetzung in den Ruhestand noch Dienste in einer Pfarrei übernimmt. Die Beauftragung zum Subsidiarsdienst durch den Erzbischof erlischt mit Vollendung des 75. Lebensjahres.

Und jetzt noch: Was ist ein Kaplan?

Ursprünglich war es die Bezeichnung für Kleriker der fränkischen Hofkapelle. Im deutschen Sprachraum ist ein Kaplan ein Pfarrvikar, der in den ersten Jahren nach seiner Priesterweihe einem Pfarrer unterstellt ist und noch keine Alleinverantwortung für eine Pfarrei trägt. Er soll in dieser Zeit pastorale Erfahrungen sammeln, indem er teilweise Aufgaben des Pfarrers übernimmt.

Pfr. Volkhard Stormberg hat die Fragen von Petra Heubach-Erdmann beantwortet.

Kirsten Pretz – unsere neue Gemeindeferentin



Liebe Gemeinde,

die ersten Wochen hier bei Ihnen und euch in St. Bonifatius liegen nun schon hinter mir. Sicher wird es noch einige Zeit dauern, bis ich mir vor allem die vielen neuen Namen und Zuständigkeiten merken kann. In der Fleher Grundschule bin ich den Kindern immer sehr dankbar, wenn sie ihre Namensschilder aufstellen. Aber ich bin dabei, mich Schritt für Schritt einzuleben und das Gemeindeleben kennenzulernen.

Wo ich herkomme und wie mein Weg in den kirchlichen Dienst war, habe ich nun schon an vielen Stellen erzählt und ist auch auf der Homepage zu lesen. Aber was macht die neue Gemeindeferentin nun?

Ich habe verschiedene Zuständigkeiten.

Ein großer Bereich ist die Erstkommunionvorbereitung auf den Dörfern. Hier hoffe ich, ein paar neue Akzente setzen zu können, und freue mich, die Kinder und Familien auf ihrem Weg bis zur Erstkommunion im nächsten Jahr (und darüber hinaus) zu begleiten. Besonders am Herzen liegen mir hier neben den Vorbereitungstreffen die Stationenwege, die Kinder und Eltern gemeinsam entdecken können.

Ein anderer Bereich ist die pastorale Leitung des Katholischen Familienzentrums und die religionspädagogische Arbeit mit der Kita St. Bonifatius. Gerne möchte ich mit den Kita-Leitungen ein Angebot entwickeln, was die Familien ort- und zeitunabhängig wahrnehmen können, nämlich genau dann, wenn es für sie zeitlich passt.

Dann freue ich mich natürlich auch auf die Zusammenarbeit mit den Messdienern an den verschiedenen Kirchorten und der Jugend St. Bonifatius. Die ersten Treffen haben bereits stattgefunden und weitere Termine sind gemacht.

Besonders wichtig ist mir aber auch der Bereich der Prävention gegen sexuellem Missbrauch an Kindern und Jugendlichen. Das institutionelle Schutzkonzept hat die Gemeinde bereits vor meiner Zeit erarbeitet, nun geht es an die Umsetzung. Als neue Präventionsfachkraft und Multiplikatorin für Präventionsschulungen werden wir sicher auch hier immer wieder in Kontakt kommen.

Ich bleibe dabei, helfen Sie mir, die Gemeinde kennenzulernen, und sprechen Sie mich gerne an. Ich freue mich auf die kommenden Begegnungen und grüße Sie auf diesem Weg ganz herzlich!

Ihre und eure Gemeindeferentin Kirsten Pretz

Roratemesen im Advent



St. Blasius:
montags, 6.30 Uhr

St. Dionysius:
dienstags, 6.30 Uhr

Schmerzreiche Mutter:
mittwochs, 6.30 Uhr

Alt St. Martin:
mittwochs, 18.30 Uhr

Ob nach den Roratemesen ein gemeinsames Frühstück stattfindet, entnehmen Sie bitte den Pfarrnachrichten oder den Informationen auf der Website www.bonifatiuskirche.de

Kirchenchor Hamm: Dann geh'n wir eben raus!

Welche Bedeutung hat ein Chor, der nicht singt? Macht ihn doch erst sein Wirken in den Gottesdiensten für die Gemeinde erfahrbar.



Corona hat in den vergangenen gut eineinhalb Jahren alles, was eine Gemeinde ausmacht, lahmgelegt. Die Gottesdienste dürfen nur noch von einem Bruchteil der Gemeinde-Mitglieder besucht werden. Das Singen in der Kirche blieb bis vor wenigen Wochen allein dem Kantor vorbehalten. Das Pfarrheim als Treffpunkt war geschlossen.

Unser Chor hat während der diversen Lockdowns verschiedene Wege eingeschlagen, um seine Auflösung zu verhindern. Solange es uns noch gestattet war, haben wir im letzten Sommer die Proben ins Freie verlegt und uns dafür Stühle aus dem Pfarrheim geholt.

Als es wieder früher dunkel und kälter wurde, probten wir mit maximal 16 Personen in der Kirche.

Doch auch das fiel schließlich dem strengen Lockdown zum Opfer. Was zum Schluss übrig blieb, war die Erlaubnis, mit lediglich vier Personen eine Messe zu gestalten. So mutierten die Sängerinnen und Sänger zwangsläufig zu Solisten. Das war eine große Herausforderung, aber das Glücksgefühl, das die jeweilige Sängergruppe nach getaner Tat verspürte, drängte die nervliche Anspannung in den Hintergrund. Zumindest wurden dadurch die wichtigsten Festtage etwas aus dem Alltag herausgehoben.

So konnten wir auch bei den Exequien unseres langjährigen Chormitglieds Peter Sliwka mitwirken. Peter war ein gutes Beispiel für die heilsame Wirkung des Gesangs. Vor 16 Jahren schwer erkrankt, war das kein Hindernis für ihn, treu zum Chor zu stehen. Vielmehr schöpfte er immer wieder neue Kraft aus dem Chorproben und Aufführungen.

Nun endlich zeigt die Tatsache Wirkung, dass alle Chormitglieder geimpft sind. Die Proben im Pfarrheim sind wieder gestattet und wir dürfen das lange vermisste Gefühl der Gemeinschaft endlich wieder erleben.

Den Blick hoffnungsvoll in die Zukunft gerichtet, grüßt
der Kirchenchor Cäcilia Düsseldorf Hamm.

Kirchenchor in Coronazeiten – Hurra, es gibt uns noch

Eigentlich will ja niemand wirklich einen Rückblick auf die letzten anderthalb Jahre, aber das Wiedererscheinen unserer bon-i-d nutzen wir gerne, um uns als Kirchenchor wieder zu Wort, pardon, zu Ton zu melden.



© Hendrik Steffens in: Pfarrbriefservice.de

Schweren Herzens mussten auch wir im Frühjahr 2020 unseren Probenbetrieb einstellen, zuallererst zum Schutz unserer Sängerinnen und Sänger, von denen doch einige zu den besonders gefährdeten Gruppen gehörten, schlussendlich waren es dann aber die vielzähligen Corona-Regeln, die Singen im Chor nicht mehr zuließen.

Was nun? Wie hält man einen Chor zusammen, der davon lebt, dass man sich regelmäßig persönlich trifft, bei dem man nahe zusammensitzt oder -steht, damit man den Gesamtklang aller Stimmen hört und gemeinsam musiziert?

Wir blieben in Kontakt – digital, wie das alle so gemacht haben. Es gab viele E-Mails unserer Vorsitzenden mit Informationen, wir waren immer informiert über die Auswirkungen der ständig neuen Vorschriften auf unser Chorleben. Unser Chorleiter versorgte uns elektronisch mit Noten und Tonaufnahmen, sodass jeder zu Hause singen konnte und die Stimmen geschmeidig blieben.

Und dann, im September ein kleiner Hoffnungsschimmer. Wir dürfen proben, draußen, mit Abstand und Kontaktnachverfolgung, mit Masken beim Ankommen und Weggehen und in kleinen Gruppen, aber immerhin, irgendwas ging.

Unser Mitsänger Hans-Peter Gerhards stellte uns dankenswerterweise seine Halle zur Verfügung, überdacht, nach allen Seiten offen, sodass es viel Luft und Platz gab. Die Stühle wurden mit großem Abstand gestellt, ein Zollstock half beim Messen und so konnten wir in zwei Gruppen (immer jeweils zwei Stimmlagen gemeinsam) wieder zum Singen zusammenkommen. Es war be-

fremdlich, lebt der Chorgesang doch vor allem davon, dass man seine Mitsänger hört, und auch dem Zusammenklang der Stimmen. Mit drei Metern Abstand und draußen durchaus schwierig, aber Corona hat uns ja gelehrt, dass man auch mit wenig zufrieden sein kann und muss.

Bevor wir uns Gedanken machen konnten, was denn im Winter passiert, war schon wieder aus der Traum. Steigende Zahlen, neuer Lockdown, alles wieder auf Anfang. Zurück zur digitalen Version, damit kannten wir uns ja schon aus.

Eine lange Durststrecke stand uns bevor, aber wir haben durchgehalten. Zu Beginn des Sommers durften Chöre wieder proben und wir kehrten zurück zu Proben im Freien, mit Abstand und Maske, dafür aber mit allen Stimmlagen und der Klang wurde wieder vertrauter. Seit einigen Wochen ist die Probe sogar wieder im Pfarrheim möglich und wir haben die leise Hoffnung, dass die Proben auch im Winter mit der neuen Normalität (Impfstatus, Maske, Abstand, Lüften) möglich bleiben. Zum Patrozinium in Volmerswerth haben wir die Messe musikalisch begleiten dürfen und nun proben wir weiter in der Hoffnung, bald auch wieder die Gemeindemitglieder mit unserem Gesang erfreuen zu dürfen.

Der Start in eine neue Normalität, wie immer diese schlussendlich aussehen wird, ist nicht leicht. Wir wünschen allen Gruppen und Vereinen, dass es ihnen gelingt, ihre Arbeit wieder aufzunehmen.

Wir als Chor sind sehr froh darüber, wieder zusammenkommen zu können.

*Kirchenchor St. Cäcilia Volmerswerth
Gabriele Wichmann, 2. Schriftführerin*



Liebe
Leser/innen der bon-i-d

Seit nun $1\frac{3}{4}$ Jahren bestimmt die Corona-Pandemie unser Leben. Wie bei vielen anderen Gruppierungen auch war das Leben der Frauengemeinschaft sehr eingeschränkt. Man konnte sich nur zu den Gottesdiensten treffen. Trotzdem war es möglich, den persönlichen Kontakt, wenn auch sehr eingeschränkt, aufrechtzuerhalten. Regelmäßig besuchten die Mitarbeiterinnen die Mitglieder, um zu Geburtstagen etc. zu gratulieren oder unser Mitgliederheft *Begegnung* zu verteilen. Kurz konnte man sich dann unterhalten und Infos austauschen.

Nun freuen wir uns alle, die gewohnten Treffen wieder aufzunehmen. Einladungen gab und gibt es zu einem Wallfahrtstag, Frühstückstreffen, der Adventsfeier und im kommenden Jahr zu gemeinsamen Ausstellungsbesuchen etc. Wir sind dankbar, dass in diesen schwierigen Zeiten der Zusammenhalt geblieben ist und wir nun mit großem Engagement neue Angebote anbieten können. Alle Frauen freuen sich, einander persönlich zu treffen und miteinander zu sprechen.

Zum Schutz der Teilnehmerinnen werden die Zusammenkünfte vorläufig, je nach Teilnehmerinnenzahl, gemäß den 2G- oder 3G-Regeln gestaltet. Die ersten Erfahrungen sind sehr positiv, fast alle sind geimpft.

So grüßen wir Sie alle und sagen: **»Kommen Sie vorbei.
Sie sind herzlich eingeladen!«**

*Hildegard Janßen
(Teamsprecherin GKF-Flehe)*



Wir möchten uns bei den Mitgliedern der Frauengemeinschaft St. Blasius bedanken, dass sie uns in den letzten zwei Jahre trotz aller widrigen Umstände die Treue gehalten haben. Wir hoffen, dass wir uns alle gesund im Jahr 2022 wiedersehen und unsere Aktivitäten wieder aufnehmen können.

Ihnen allen wünschen wir ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

Wilma Baumgartner

Das Friedenslicht

Im Jahr 1986 entstand in Österreich die Idee, die mittlerweile eine Lichtspur durch ganz Europa gezogen hat: Ein Licht aus Bethlehem soll als Botschafter des Friedens durch die Länder reisen und die Geburt Jesu verkünden.

Das Licht ist das weihnachtliche Symbol schlechthin. Mit dem Entzünden und Weitergeben des Friedenslichtes erinnern wir uns an die weihnachtliche Botschaft und an unseren Auftrag, den Frieden unter den Menschen zu verwirklichen.

Insbesondere die Pfadfinderinnen und Pfadfinder haben sich des Friedenslichtes angenommen und sorgen dafür, dass es in den meisten europäischen Ländern verbreitet wird und sogar seinen Weg in die USA gefunden hat.

Das Friedenslicht ist kein magisches Zeichen, das den Frieden herbeizaubern kann. Es erinnert uns vielmehr an unsere Pflicht, uns für den Frieden einzusetzen.

Das Friedenslicht ist ein Zeichen der Hoffnung. Es hat sich in wenigen Jahren von einer kleinen Flamme zu einem Lichtermeer ausgeweitet und leuchtet mit seiner Botschaft Millionen von Menschen. Und auch Corona konnte dem Friedenslicht keine Grenzen setzen.

So gab es zwar leider im vergangenen Jahr und wird es auch in diesem Jahr keine großen Aussendungsfeiern geben, dennoch hat sich das Licht mindestens genauso groß verbreitet wie in jedem Jahr über viele dezentrale Verteilstellen. Vielleicht hat das Licht so auch noch nie so viel Hoffnung gespendet wie aktuell, ist es doch ein gelebtes Zeichen dafür, dass man sich auch mit Abstand verbunden fühlen kann.

Die Friedenslichtaktion 2021 steht unter dem Motto:

»Friedensnetz – ein Licht, das alle verbindet«

Ein Netz verbindet und fängt jede*n auf. Wir als Pfadfinder*innen möchten ein Friedensnetz spinnen, das alle Menschen guten Willens verbindet. Frieden gilt es zu teilen, dafür brauchen wir Menschen und eine Gemeinschaft. »Wir knüpfen aufeinander zu, wir knüpfen aneinander an, wir knüpfen miteinander, Shalom, ein Friedensnetz.« Der Refrain des Liedes »Friedensnetz« greift die Gedanken eines tragenden Netzes auf. Ein Friedensnetz bewirkt Gemeinschaft und Zusammenhalt. Jede*r ist ein Teil des Netzes und wird gebraucht, um es stabil zu halten und es zu vergrößern.«

Auch in unserer Gemeinde möchten wir als Pfadfinder*innen ein Netz knüpfen und verteilen in diesem Jahr am Mittwoch nach dem 3. Advent (15.12.) gemeinsam mit allen 3 Stämmen der DPSG und PSG das Friedenslicht an die Gemeindemitglieder.

Barbara Grätz für die Pfadfinder



Wir sind JuBoB!



Wir sind JuBoB – die Jugendgemeinschaft Bonifatius Bilk. »Nie gehört«, werden sich viele von Ihnen nun denken. »Aber die Gesichter, die hab' ich doch schon mal irgendwo gesehen?«

Jubob gibt es aber bereits seit dem 1. Januar 2020. Ab diesem Tag fungieren nämlich die früheren Messdiener aus St. Bonifatius nicht mehr als Messdiener, sondern als Jugendgemeinschaft. Gruppenstunden, Fahrten, Aktionen, echte Gemeinschaft und eine wertvolle Bereicherung des Pfarrlebens sollte es seitdem wie vorher geben. Nur den Dienst als Messdiener konnten und wollten wir nicht mehr wahrnehmen.

»Ach stimmt, da war was«, denken Sie nun vielleicht. Dieses Konzept hatten wir nämlich bereits angefangen, in der Weihnachtsausgabe der bon-i-d vor zwei Jahren vorzustellen. Passiert ist seitdem ... leider sehr wenig, aus sicherlich bekannten Gründen. Aber wenig ist nicht nichts.

Gruppenstunden und kleinere Aktionen wie zum Beispiel ein Online-Escaperoom haben weiter virtuell stattgefunden und Kinder und Jugendliche

begeistert. Das Sommerlager im August war dann der Startschuss für die »Rückkehr« in gewohnte Strukturen. Und auch wenn die Ausarbeitung eines funktionierenden Hygienekonzepts durch uns ehrenamtliche Leiter:innen fast mehr Zeit in Anspruch genommen hat als die eigentliche Vorbereitung des Sommerlagers, war es doch ein toller Erfolg, der allen Teilnehmenden großen Spaß bereitet hat.

Und so legt JuBoB jetzt wieder richtig los: Nachdem Gruppenstunden bereits seit dem Sommer wieder unter freiem Himmel stattfinden können, liegt nun, pünktlich zur kalten Jahreszeit, auch endlich ein angemessenes und durchsetzbares Hygienekonzept für das Jugendheim vor, sodass die wöchentlichen Gruppenstunden regelmäßig stattfinden werden. Für Kinder bis 14 Jahre ist vom 19. bis 21. November 2021 das Religiöse Wochenende (RWE) in Pla-

nung, für Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren vom 28. bis 30. Januar 2022 das Orientierungswochenende (OWE). Und 2022 werden wir dann hoffentlich wie gewohnt durchstarten – nur eben als JuBoB, als **Jugendgemeinschaft Bonifatius Bilk**, und nicht mehr als Messdiener.

Achten Sie für weitere Informationen, zum Beispiel zum Frühjahrsfest, auch auf unseren Flyer, den Sie ab Ende des Jahres auf der Homepage der Pfarrgemeinde sowie in den Kirchen und weiteren Pfarrräumlichkeiten finden. Wer mag, abonniert uns auf Instagram unter *bonifatiusbilk*. Wenn Ihr oder Sie Fragen haben, sind wir per Mail unter *jugendgemeinschaft-bonifatius@bonifatiuskirche.de* erreichbar.

Die JuBoB-Leiterrunde freut sich unglaublich darauf, dass es endlich (wieder) losgeht. Gemeinschaft erleben, leben und teilen – los geht's!



Wann sind Gruppenstunden?

Jahrgang	Tag und Uhrzeit
2011/2012	Mittwoch, 17:30 Uhr
2010/2011	Montag, 17:00 Uhr
2008-2010	Mittwoch, 17:30 Uhr
2007/2008	Dienstag, 18:15 Uhr
2004-2006	Freitag, 17:00 Uhr

**Hurra! Bald ist es wieder so weit,
die schöne, bunte Karnevalszeit!**

**Lang' haben wir Frauen auf diesen Tag gewartet,
dass das HAMMER JECK JEMÖÖS wieder durchstartet.**

**Dunkle Tage liegen hinter uns,
doch nach vorne schauen, das ist die Kunst!**

**Drum laden wir euch herzlich zum Karneval ein,
doch denkt daran, nur mit 2G kommt ihr rein!**

**Denn die Gesundheit geht vor, das ist klar,
Lachen ist doch die beste Medizin, so heißt es ja.**

**»Mer sinn't widder do«, heißt das Motto an diesen Tag!
Was heißt's genau? Na, jede kommt so, wie SIE mag!**

**Am 22.02.2022 um 16.11 Uhr, tragt's euch ein!
Da solltet ihr bei uns in »Haus Gantenberg« sein!**

**Den Termin für den Kartenverkauf sagen wir euch noch
genau,
bis dahin bleibt gesund, bis bald! Helau!**

Euer Hammer Jeck Jemöös

Immer auf dem Laufenden

Sie möchten die aktuelle Gottesdienstordnung so, wie sie in den Schaukästen hängt – also mit Intentionen –, per E-Mail erhalten? Sie möchten einmal in der Woche Neuigkeiten aus unserer Gemeinde erfahren? Sie möchten wissen, ob und wann es wieder Veranstaltungen der Aktiven Senioren oder der Frauengemeinschaften gibt oder Ausstellungen in den Büchereien, Andachten oder Gespräche über den Glauben ... wir informieren Sie zuverlässig kurz und knapp.

Melden Sie sich dazu einfach auf unserer Website für den Newsletter an.

Sie erhalten dann die vollständige Gottesdienstordnung der folgenden Woche direkt nach ihrer Veröffentlichung per E-Mail (in der Regel bis spätestens Freitagmittag), ergänzt um aktuelle Ereignisse und Termine, auch die Gemeinde-Informationen senden wir Ihnen per E-Mail zu.

Anmeldung zum Newsletter über:

<https://www.bonifatiuskirche.de/aktuelles/anmeldung-zum-newsletter/>

In die Zukunft wachsen

Auch das »grüne Projekt« des Kinderdorfes Casa Santa Ana der nph-Kinderhilfe bei San Pedro de Macoris in der Dominikanischen Republik, dem Patenschaftsprojekt der Gemeinde St. Dionysius in Düsseldorf-Volmerswerth seit 2005, hatte mit den bisherigen Auswirkungen der Corona-Pandemie zu kämpfen.

Aufgrund des Personal-Notstands während der Pandemie wurde der Grünbereich und damit das »Project Green« auf die nötigsten Arbeiten reduziert, um weiterhin die im Kinderdorf lebenden Kinder zu versorgen. Die Kinder der umliegenden Dörfer konnten während der vorübergehenden Schließung nicht mit Frühstück, Mittagessen und Unterricht versorgt werden. Ein Großteil des Betreuungspersonals kehrte Anfang 2020 zu ihren eigenen Familien zurück und ehemalige, erwachsene Kinderdorf-Kinder kamen wieder, um die Versorgung der Bewohner zu gewährleisten.



Kirsten Henschel mit Kindern

Doch jetzt geht es wieder weiter. Die Schulspeisung und der Unterricht für externe Kinder aus den Armenvierteln sind im Oktober wieder gestartet. Und auch das »Project Green« startet wieder durch!



Kirsten Henschel mit Arbeitern

In der bon-i-d-Ausgabe 3/2019 haben wir darüber berichtet, dass dem Kinderdorf von der Regierung 100.000 m² Land geschenkt wurde. Auf diesem Stück wurde ursprünglich Zuckerrohr angebaut. Das nach der Monokultur brachliegende und ausgezehrt Land muss von Grund auf neu bewirtschaftet werden, um zu der Eigenversorgung des Kinderdorfes beizutragen. Wir planen mit Kirsten

Henschel, unserer Ansprechpartnerin vor Ort, eine Bodenanalyse, um gezielt den Nährstoffbedarf zu ermitteln. Die Gesamtfläche des nph-Kinderdorfes beträgt mittlerweile 360.000m²!



Neues Land

Die große Herausforderung für die Zukunft ist die Wasserversorgung für das Projekt. Die »Wastewater«-Aufbereitungsanlage, die vom BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) gefördert wurde, ist inzwischen abgeschlossen. Dabei wird das häusliche Abwasser in einer Kläranlage aufbereitet und für die Landwirtschaft genutzt. Wertvolles Brunnenwasser kann dadurch eingespart werden. Nun geht es darum, Mitarbeiter zu schulen und die Anlage zu warten. (Auch darüber berichteten wir in der Ausgabe 3/2019.) Doch ohne Brunnen geht es nicht. Eine weitere Quelle ist in Planung, um das neue Land zu bewässern.

Es zeigt sich, wie wichtig es ist, nicht müde zu werden, Geldspenden zu erbeten und Sie, liebe Leserinnen und Leser, zu informieren. Möglich ist dies auch unter www.nph-kinderhilfe.org.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein hoffnungsvolles und gesundes Jahr 2022!

Für das Projektteam Heinz & Sandra Schier

Hilfe zur Selbsthilfe – The Green Project

Die Pfarrgemeinde St. Dionysius engagiert sich seit über 15 Jahren für landwirtschaftliche Projekte.

Es begann im Jahre 2003 mit der Verschickung von 25 Mango- und Avocadobäumen in die Dominikanische Republik. Diese sollten für die ersten Bewohner des Kinderdorfes „Casa Santa Ana“ gepflanzt und natürlich auch geerntet werden. Hilfe zur Selbsthilfe war das erklärte Ziel. Heute werden auf einer Fläche von 9,6 Hektar Land alle möglichen Arten von Obst und Gemüse angebaut – von Süßkartoffeln und Auberginen bis hin zu Mandarinen und Kokosnüssen.

Was hier über Jahre entwickelt, gesät und eingebracht werden konnte, ist zu einem großen Teil der Tatkraft der Pfarrgemeinde St. Dionysius zu verdanken. Allen voran Pfarrer Karl-Heinz Virnich und das Ehepaar Sandra und Heinz Schier. Stolz 80.000 Euro sind in



den 15 Jahren ehrenamtlichen Engagements für die Kinder in der Dominikanischen Republik zusammengekommen. Dieses Geld ist in zahlreiche nachhaltige Projekte geflossen – von der Verschickung eines semi-maschinellen Traktors zum Bestellen landwirtschaftlicher Flächen bis hin zur Beteiligung am Bau eines neuen Umweltbildungszentrums innerhalb des Kinderdorfes.

Nph-Koordinatorin Kirsten Henschel hat den direkten Draht zur Gemeinde. Sie berichtet ihrer Gemeinde direkt, hält Vorträge, wenn sie auf Deutschlandreise ist und schickt auch mal ein Video aus dem Kinderdorf. Eine Beziehung der besonderen Art, auf die wir stolz sind.

Bericht aus dem Magazin der nph Kinderhilfe Lateinamerika, April 2021

Neuer Lesespaß und Tonies: Bücherei St. Blasius mit neuen Angeboten



*Stehend von links nach rechts: Brigitte Schneider, Cornelia Stoffels, Liane Hecker, Claudia Plaßmann, Annika Frank
Kniend von links nach rechts: Mandy Wottke-Milinković, Arne Hersch*

Wir freuen uns, dass wir als Bücherei schon seit einiger Zeit wieder dreimal wöchentlich öffnen dürfen – natürlich unter sorgfältiger Beachtung der Corona-Maßnahmen. **Mittwochs von 16 bis 18 Uhr, freitags von 17 bis 18 Uhr und sonntags von 10 bis 12 Uhr** stehen wir als Büchereiteam für Ausleihe und Beratung in Hamm gerne zur Verfügung.

Besonders schön finden wir, dass sich auch in der Corona-Zeit drei neue Mitarbeiterinnen und zwei Mitarbeiter zur Unterstützung unserer Büchereiarbeit gemeldet haben. Zwei Mitarbeiterinnen haben uns leider verlassen. Aktuell sind wir ein Team von 15 Ehrenamtlichen.

Auch unseren Bestand haben wir erheblich erweitert: Seit Juni verleihen wir die beliebten Hörspielfiguren »Tonies« sowie die passende **Toniebox**, auf der man die Hörspiele abspielen kann.

Außerdem haben wir neben vielen neuen Büchern für die Kleinsten, Kleinen und Großen unseren Zeitschriften-

bestand aktualisiert. Ab sofort erhalten Sie bei uns u.a. immer die neuesten Ausgaben der Magazine »Essen und Trinken«, »Rezeptheft für den Thermomix« und »Couch«.

Ab November reaktivieren wir unsere Zusammenarbeit mit der Katholischen Kindertagesstätte St. Blasius. Dann werden die Kindergartenkinder wieder einmal in der Woche die Bücherei besuchen. Es wird geschmökert, vorgelesen und die Kinder dürfen sich ein Buch ausleihen.

Im neuen Jahr 2022 bieten wir für die Vorschulkinder wieder den Kurs »Bibfit« an, den sogenannten Büchereiführerschein.

Und wir starten 2022 in Zusammenarbeit mit der Stiftung »Lesen« die Aktion »Lesestart 1-2-3« für die Dreijährigen – ein bundesweites Programm zur frühen Sprach- und Leseförderung. Lassen Sie sich überraschen!

Es gibt also vieles zu entdecken und zu erleben. Das Büchereiteam freut sich sehr über Ihren Besuch!



Endlich wieder Neustart bei den »Aktiven Senioren« in Flehe

Das Echo auf den Neubeginn im November nach 19-monatiger Enthaltbarkeit war riesengroß. Endlich wieder treffen und sich unterhalten können bei Kaffee und Kuchen. Lange hatte man darauf verzichten müssen und für einige wurde es schon unerträglich. Diese Information, wieder durchzustarten, war eine Frohbotschaft. Wir hoffen, dass es weiterhin so bleibt und nicht wieder unterbrochen wird.

Ein kleines Restprogramm für das Jahr 2021 wurde auch sofort gestrickt und alle Senioren/Seniorinnen haben es bekommen: In diesem Jahr gibt es am 8.12. noch unseren beliebten **Quiz-Nachmittag** und am 15.12. unsere besinnliche und festliche **Adventfeier**. Beides wie gewohnt um 14.30 Uhr im Pfarrheim Flehe. Bei allen unseren Veranstaltungen gilt die 2G-Regel, sie sind also nur für Genesene und Geimpfte. Dies müssen wir am Eingang überprüfen, also vergessen Sie bitte Ihren Impfpass nicht. Es wäre schade, wenn wir jemand zurückweisen müssten.

Wie versprochen, werden wir am 11. Mai 2022 unser 25-jähriges Jubiläum gebührend nachfeiern unter dem Motto 25 plus 2. In diesem Sinne wünschen wir allen Senioren und Seniorinnen ein gesegnetes, besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches Jahr 22.

Für das Leitungsteam
Hans Hegger

Vorschau auf 2022

Mittwoch, 12.1.2022	14.30 Uhr	Fleher Pfarrheim	Vererben ohne Scherben. Ein Vortrag von Björn Jennert, Fachanwalt für Erbrecht
Mittwoch, 2.2.2022	13.25 Uhr	mit Bus 726 ab Aachener Platz	75 Jahre NRW. Wir besuchen das Haus der NRW-Geschichte im Behrensbau am Mannesmannufer. Mit 90-minütiger Führung.
Mittwoch, 16.2.2022	14.30 Uhr	Fleher Pfarrheim	J E K A M I - Karnevalistischer Nachmittag mit der Wahl des/der SeniorIn des Jahres 2022 – Jeder kann sich gerne wie immer am Programm beteiligen.
Mittwoch, 2.3.2022	10.45 Uhr	ab Fleher Schule	Aschermittwoch-Wanderung – mit Fischessen im »Café Süd« am Haupteingang Südfriedhof.
Mittwoch, 16.3.2022	14.30 Uhr	Fleher Pfarrheim	Verhalten von Menschen mit Demenz. Ein Vortrag von Monika Pigorsch, Buchautorin
Mittwoch, 30.3.2022	12.24 Uhr	Aachener Platz mit Bus 723	Wir besichtigen das Wasserwerk in Flehe

Das Halbjahresprogramm finden Sie unter:

www.bonifatiuskirche.de/gemeindeleben/aktive-senioren/halbjahresprogramm/

Von St. Ludger nach St. Suitbertus

Die KHG zieht um!

Die Kisten sind noch nicht gepackt, doch schon blicken Hochschulpfarrer Stefan Wißkirchen und Pastoralreferent Nils Wiese nach vorn: »Wir freuen uns auf die vielen neuen Begegnungen mitten in Bilk und sagen danke für eine schöne Zeit an St. Ludger!«



Hochschulpfarrer Stefan Wißkirchen und Pastoralreferent Nils Wiese

Es ist erst ein Jahr her, dass das neue Pastoralteam seine Arbeit an der katholischen Hochschulgemeinde (KHG) begonnen hat, und schon wieder verändert sich einiges für die Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden an den verschiedenen Düsseldorfer Hochschulen. Das mag alles sehr plötzlich erscheinen, ist in Wahrheit aber schon lange diskutiert und geplant. Ziel ist es, dass die KHG in Zukunft für die Studierenden per ÖPNV besser erreichbar wird, und zugleich, dass die KHG mitten im Stadtteil Bilk eine neue Sichtbarkeit erreicht. Dazu werden am Pfarrheim von St. Suitbertus und auf dem Suitbertusplatz einige Umbauten vorgenommen werden. Gemeinsam mit der Düsseldorfer Werbeagentur »Das Fundament« ist eine mit dem Reddot Award 2021 preisgekrönte Kampagne #deinplatz entstanden, die nun an Suitbertus fortgesetzt werden wird. Die Hochschuleseelsorger Stefan Wißkirchen und Nils Wiese werden gemeinsam mit den Studierenden

St. Suitbertus zu ihrem Platz gestalten, wo sie sich wohlfühlen können, ihren Glauben leben und feiern können, Orte zum Lernen und Austausch finden.

Die KHG führt dabei ihr Angebot in gewohnter Weise fort. Jeden Sonntag feiern wir Eucharistie mit den Studierenden mit einer Begegnungsmöglichkeit im Anschluss. Außerdem gibt es im Semester dienstagsabends eine Veranstaltung »Auf DU&DU«, in der interessante Gäste über spannende Themen Rede und Antwort stehen. Außerdem gibt es weiterhin die zahlreichen Beratungsmöglichkeiten für Studierende: Von Sozialberatungen über seelsorgliche Einzelgespräche bis hin zu einer psychosozialen Beratung. Und bei all den verschiedenen Angeboten soll eines nicht zu kurz kommen: Stefan Wißkirchen und Nils Wiese sind verlässlich für die jungen Menschen da! Und dieses Zeichen soll nun auch mitten in Bilk sichtbar von der KHG ausgehen!

Auch im Gespräch mit verschiedenen Studierenden ist bereits deutlich ge-

worden: Sie freuen sich auf den neuen Standort und die Möglichkeiten dort.

Was bedeutet dies für die Pfarrgemeinde? An einem Informationsabend im Herbst wurden zeitgleich die Pfarrgemeinde als auch die Hochschulgemeinde über den Umzug informiert. Die Räumlichkeiten an St. Ludger werden zukünftig wieder von der Pfarrgemeinde genutzt werden können und die von St. Suitbertus dann von der Hochschulgemeinde. Die Eucharistiefeiern am Wochenende werden von dem Umzug nicht betroffen sein und weiterhin verlässlich gefeiert werden können. Außerdem gibt es bereits kleinere Kooperationen zwischen Pfarrgemeinde und Hochschulgemeinde, so z. B. bei der Lebensmittelausgabe. Dieser Weg soll fortgeführt werden.

Die ganze KHG und besonders Pfarrer Stefan Wißkirchen und Pastoralreferent Nils Wiese freuen sich über ein neues Miteinander an St. Suitbertus – #deinplatz mitten in Bilk!

Pastoralreferent Nils Wiese



Malbuch für die Vorschulkinder

Düsseldorf-Hamm, am 14.10.2021. Die Vorschulkinder der Katholischen Kindertagesstätte St. Blasius sitzen erwartungsvoll im Foyer. Pünktlich um 10 Uhr klingelt es an der Türe.

Tanja Rittmann, Leitung der Kindertagesstätte, begrüßt Jörg Schmitz, Obermeister der Maler- und Lackierer-Innung Düsseldorf und gleichzeitig selbstständiger Malermeister, der heute die Vorschulkinder besucht, um ihnen eine Freude zu machen.

Unter dem Motto »Mal dir deine Stadt« bekommen heute alle Vorschulkinder der Katholischen Kirchengemeinde St. Bonifatius, die mit insgesamt fünf Kindergärten zu einem Familienzentrum zusammengeschlossen ist, das große **Düsseldorfer Malbuch**, gezeichnet von Jaques Tilly, überreicht.

Jörg Schmitz, Tanja Rittmann sowie die Erzieher der Vorschulkinder nehmen sich Zeit für die Kinder und gemeinsam werden bereits bekannte Sehenswürdigkeiten, Attraktionen oder auch typische Vereine der Stadt im Malheft entdeckt

und besprochen. Jedes Vorschulkind findet in diesem Heft Dinge wieder, die es gerne macht oder die es vielleicht schon einmal besucht hat. So ist für die Kinder der Kindertagesstätte St. Blasius die Seite über den Aquazoo besonders beeindruckend, weil sie diesen zu Beginn ihres letzten Kindergartenjahres gemeinsam besucht haben.

Das Malbuch vereint das Interesse an der eigenen Stadt mit der kindgerechten Umsetzung, diese so bunt zu malen, wie sie durch Kinderaugen gesehen wird. Die Erzieher der Einrichtung werden das Malbuch das Jahr über nutzen, um mit den Vorschulkindern die eigene Stadt zu entdecken, etwas über sie zu lernen und diese so bunt zu malen, wie die Meister der Maler- und Lackierer-Innung Düsseldorf es täglich mit Freude bei ihren Kunden tun.

Die katholische Kirchengemeinde St. Bonifatius bedankt sich recht herzlich bei Jörg Schmitz für diese Spende und freut sich auf ein buntes Vorschuljahr.

HURRA, WIR LEBEN NOCH!

Ja, die Bilka – Bilker Kleiderkammer lebt – und wie! Wir haben es trotz Corona geschafft und sind stolz darauf.

Am 21.11.2020 war der Umzug in die neuen Räume an der Witzelstr. 32. Ein Umzug in eine ungewisse Zukunft. Mitten in der Pandemie hatten drei motivierte Rentnerinnen den Mut – mithilfe der Caritas –, eine neue Kleiderkammer zu gründen. Die Suche nach Ehrenamtlichen stieß auf große Resonanz, ohne zu wissen, ob sie jemals zum Einsatz kommen.

Dieses Schließen-Öffnen des Geschäfts, Schaufensterverkauf, Click&Collect, die ständigen neuen Vorschriften zerrten an den Nerven.

Aber dann gab es diese unglaubliche Unterstützung:

An erster Stelle die Caritas mit der Integrationsbeauftragten der Aktion Neue Nachbarn Sarah Steier, die uns trotz fehlender Einnahmen immer wieder Mut machte.

Die vielen Ehrenamtlichen, die uns trotz Nichtbeschäftigung treu blieben.

Ein pensionierter Lehrer, der uns im Alleingang die neuen Räume mit Regalen einrichtete.

Mitarbeiter von bon-i-d und Website – besonders Petra Heubach-Erdmann –, die uns redaktionell unterstützten und uns dadurch in der Pfarrgemeinde bekannt machten.

Unsere Vermieterin, die bei jeder Gelegenheit vorbeischaute und lobende Worte für uns fand.

Ja, wir haben es geschafft. Corona hat uns nicht besiegt, sondern noch stärker gemacht.

Am 21. November feiern wir unser Einjähriges und wir blicken erfolgreich und mit Stolz in die Zukunft.

Kommen Sie doch mal vorbei! Schon von draußen sehen Sie das große Angebot in unserem kleinen Laden. Fein sortiert finden Sie Kleider, Taschen, Spielzeug, Tornister, Schuhe und vieles mehr. Manchmal sogar einen gut erhaltenen Kinderwagen.

Schuhe gibt es ab 3,50 Euro, Hosen ab 4 Euro. Und Inhaber des Düsselpasses erhalten eine zusätzliche Ermäßigung.

Bei den Spenden achten wir darauf, dass sie in einwandfreiem Zustand sind. »Ramsch«, den leider manche bei uns loswerden wollen, führen wir nicht.

*Das Bilka-Team
Uschi Balkhausen
Angela Klaus
Gerda Mühl
21 Ehrenamtliche*



Infos

Adresse:

Witzelstr. 32, schräg gegenüber der Haltestelle
»Auf'm Hennekamp«

Öffnungszeiten

Montags 11 - 14 Uhr
Mittwochs 16 - 19 Uhr
Samstags 11 - 14 Uhr

Kontakt:

bilka2021@web.de

Spenden:

Bitte melden Sie sich vorher unter
bilka2021@web.de

Weitere Informationen sowie aktuelle Angebote finden Sie auf der Website unserer Kirchengemeinde unter <https://www.bonifatiuskirche.de/wir-fuer-sie/soziales-caritas/kleiderkammer/> und natürlich auf der **Website von bilka:** www.bilkainfo.de



Glaubensgespräche

Sie möchten sich über Ihren Glauben austauschen und etwas über religiöse Fragen lernen, Ihre Meinung zu Themen des Glaubens, der Kirche, der Gesellschaft einbringen und hören, wie andere darüber denken? Sie suchen Wissen und freie Debatte?

Dann lade ich Sie herzlich zum Gespräch ein:

Jeden Monat gibt es ein Thema – schlagen Sie gerne vor, welches Sie besprechen möchten.

Das Monatsthema wird an drei Terminen besprochen: zweimal in kleiner Runde in Präsenz in einem der Pfarrheime, einmal mit beliebig vielen Teilnehmern in digitalem Format.

Themen und Termine finden Sie auf der Homepage unter <https://www.bonifatiuskirche.de/glaube-im-leben/glaubensgespraeche/> oder Sie wenden sich direkt an mich für genauere Informationen:

Pastoralreferentin Jessica Weis, jessica.weis@erzbistum-koeln.de, Tel. 0211/31124012

Mein Glaube, mein Leben, meine Erinnerungen

Ein Gesprächsangebot im zentrum **plus**


Für Menschen aus der oberen Generation biete ich im zentrum **plus** zweimal im Monat einen Gesprächskreis an: Wir hören religiöse Lieder und Texte und tauschen uns darüber aus, welche Erinnerungen sich damit verbinden, wie sie uns prägten und was sie uns heute bedeuten.

Jeweils am 1. und 3. Samstag im Monat um 11 Uhr im zentrum **plus** am Suitbertusplatz.

Für weitere Informationen wenden Sie sich gerne an mich:

Pastoralreferentin Jessica Weis, jessica.weis@erzbistum-koeln.de, Tel. 0211/31124012.

Anmeldungen direkt im zentrum **plus** Anna-Liza.Arp@caritas-duesseldorf.de



**Am 3. Adventsonntag, den 19.12.2021
gestalten
Dania Vierkötter aus Solingen, Querflöte
und
Stefan Buschkamp, Orgel
die hl. Messe um 11.15 Uhr
in St. Suitbertus
musikalisch mit.**

Herzliche Einladung

zentrum plus
gemeinsam aktiv für das Alter



Sehr geehrte Mitglieder der Katholische Kirchengemeinde St. Bonifatius,

im April diesen Jahres habe ich die Leitung des Caritas des zentrum plus Bilk von meinem Vorgänger Klaus Lindemann übernommen. In unserem zentrum bieten wir Menschen ab 55 Jahren vielseitige Möglichkeiten der Freizeit- und Lebensgestaltung sowie Beratung zu Themen rund um das Alter.

Ein wichtiges Ziel unserer Arbeit ist es, im Stadtteil einen Ort der Gemeinschaft, Begegnung und des Engagements für Menschen im höheren Lebensalter zu schaffen. Besonders freut es mich daher, dass wir seit Juni wieder Gruppenveranstaltungen vor Ort durchführen können. Vom geselligen Frühstückstreff über Gymnastikkurse zu Digitalschulungen am Tablet – unser Programm ist bunt und lebt vom Engagement unserer vielen ehrenamtlichen Unterstützer*innen.

Auch in der Adventszeit sind wir wie jedes Jahr mit einem kleinen Programm vertreten. Über Ihren Besuch würden wir uns sehr freuen!

Termine

Sonntag 28.11.

12.00 – 16.00 Uhr **Adventsbasar**
Mit Punsch, Kaffee und Kuchen Kreatives & schöne Geschenkideen aus dem zentrum plus und Umgebung erstehen!

Dienstag 07.12.

14.00 – 15.30 Uhr **Quilling (Papierdrehen) – Adventssterne basteln**
3,00 € pro Person (Materialkosten inkl.)

Mittwoch 22.12.

14.00 – 17.00 Uhr **Last-Minute Plätzchen backen**
Gemeinsam backen wir klassische Plätzchen-Rezepte (2,50 € pro Person).
Bitte bringen Sie einen Behälter mit!

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Start in das neue Jahr!

Mit freundlichen Grüßen
Anna Liza Arp
Leitung des zentrum plus Bilk

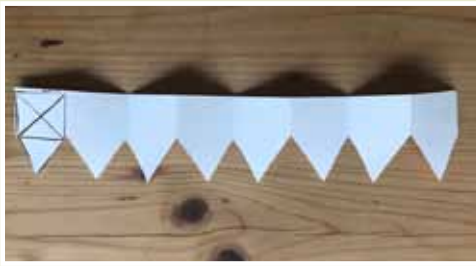
Wegen der aktuellen Corona-Situation gilt bei allen unseren Angeboten die **3G-Regel** (getestet, geimpft, genesen)! Bitte bringen Sie einen entsprechenden Nachweis mit. Eine Voranmeldung ist für alle Veranstaltungen notwendig.

Macht's euch gemütlich ...

... beim Basteln eurer eigenen Adventsdekoration. Diese Ideen sind einfach nachzumachen und schnell fertiggestellt. Also schnappt euch Schere, Stift und was ihr sonst noch braucht, startet die Playlist mit den Weihnachtsliedern und los geht's: Die bon-i-d wünscht euch viel Spaß und eine fröhliche Wartezeit aufs Christkind.

Die Nikolaus-Häuserreihe

Könnt ihr das Haus vom Nikolaus in einem Rutsch malen? Toll! Und wenn nicht: Macht nix, denn bei unserer Papierkette werden die Häuschen erst nach dem Ausschneiden angemalt, je bunter, desto schöner.



Für die Kette schneidet ihr von einem DIN-A4-Blatt einen geraden Längsstreifen ab. Je breiter der ist, desto höher werden eure Häuser. Den Streifen zu Vierecken falten wie auf dem Bild und auf das oberste Viereck ein Haus vom Nikolaus zeichnen. Dann schneidet ihr die Dachschrägen ab. Die Seitenwände bleiben stehen, sie verbinden die Häuschen miteinander.

Auffalten, anmalen und ausdenken: Wer wohnt wohl im Haus neben dem Nikolaus?

Der Schneevorhang

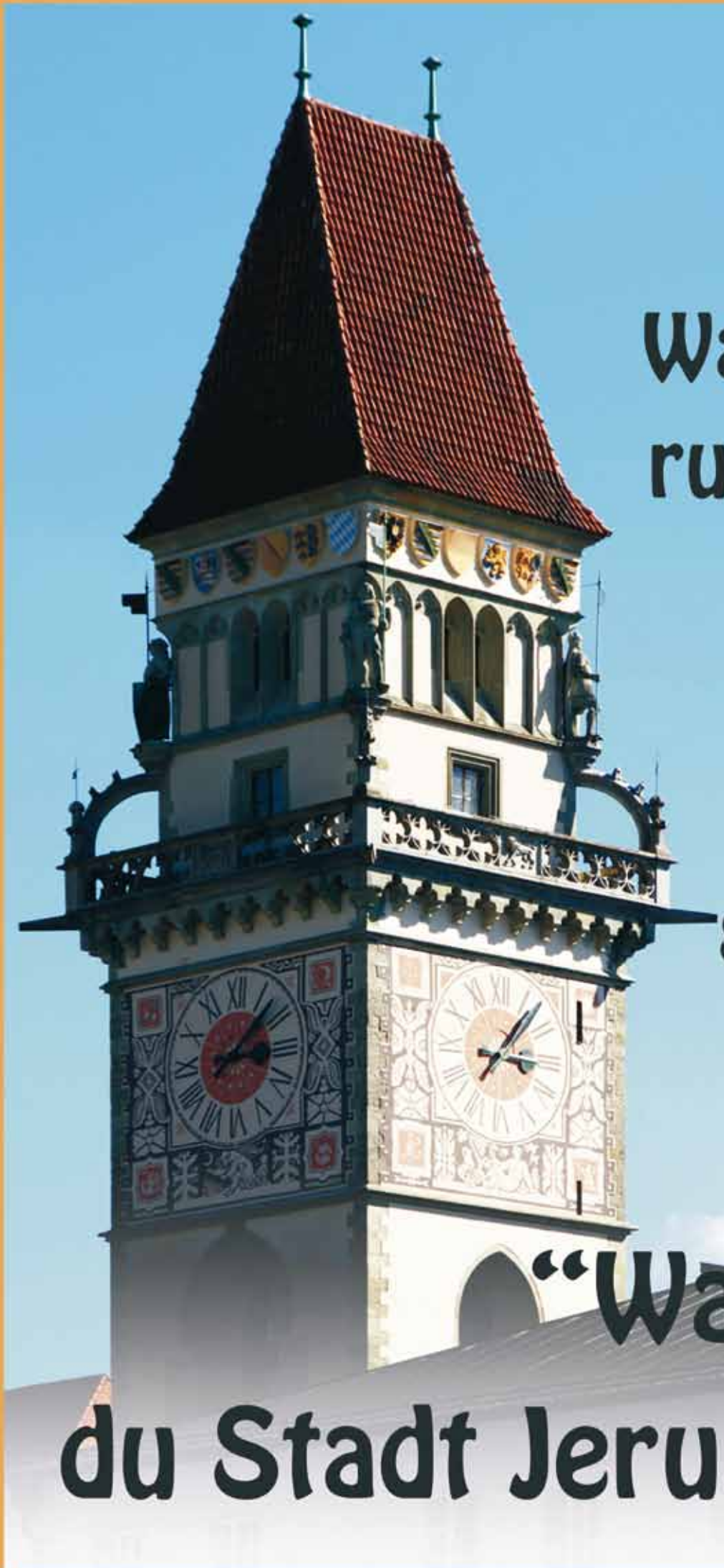
Wenn's draußen nicht so richtig wintern will, helfen wir mit einem Trick nach: Für den Schneevorhang braucht ihr einen Schaschlikspieß, Wattebäusche, weißen Zwirn oder Nylonfaden aus dem Bastelgeschäft und Klebestreifen. Als Erstes zupft ihr verschieden große »Flocken« aus den Wattebäuschen zurecht. Die bindet ihr mit einem Knoten oder einer Schlinge an den Faden – je mehr untereinander hängen, desto länger wird euer Vorhang. Dann die Wattebauschketten nebeneinander an den Spieß knoten und diesen mit Klebeband am Fensterahmen befestigen. Fertig ist euer schön verschneiter Ausblick, der bis zum Frühling hält.



Kleines Licht im Glas



Tannenbäume, Sterne, Engel, Schneemänner ... Ihr findet bestimmt noch viel mehr schöne Motive, um ein altes Marmeladenglas in ein wunderschönes Windlicht zu verwandeln. Wir haben den oberen und unteren Rand mit Washi-Tape aus dem Bastelladen beklebt und eine Sternenkette aus Transparentpapier dazwischen gesetzt: Die Sterne sind wie die Nikolaus-Häuschenkette oben aus gefalteten Vierecken geschnitten, bei denen ein Verbindungssteg stehen bleibt. Ihr könnt das Glas auch mit Lackstiften oder Acrylfarbe bemalen. Eine kleine Lichterkette bringt es zum Leuchten. Erwachsene dürfen auch ein Teelicht hineinsetzen und es auf einen feuerfesten Untergrund stellen: Macht große Vorfreude auf Weihnachten!



**Wachet auf,
ruft uns die
Stimme-
der
Wächter
sehr hoch
auf der
Zinne,
“Wach auf,
du Stadt Jerusalem”**

Anmeldung zu den Feiertagsgottesdiensten

Für jeden Gottesdienst – also auch für die Gottesdienste an den Feiertagen – ist während der Corona-Pandemie eine Anmeldung erforderlich.
Sie erhalten eine Sitzplatznummer und es kann kontrolliert werden, dass keine Überbelegung stattfindet.

Die Anmeldung für die Gottesdienste an Hl. Abend und an Weihnachten ist möglich ab

Mittwoch, den 08.12.2021, 10.00 Uhr

bis

Dienstag, den 21.12.2021, 12.00 Uhr

über das Formular auf unserer Website
www.bonifatiuskirche.de/gottesdienste/feiertage/anmeldeformular/
oder telefonisch während der Öffnungszeiten im Pastoralbüro (0211/153614)
oder per E-Mail an pfarrbuero@bonifatiuskirche.de.

Die Anmeldung für die Jahresschlussmessen und Hl. Drei Könige läuft ab dem 27.12.2021 auf dem gleichen Weg.

Sie erhalten auf jeden Fall eine Bestätigung, in der Ihnen die Platznummer mitgeteilt wird. Das kann zwei bis drei Werktage dauern. **Wir bitten Sie freundlich, von Rückfragen abzusehen.** Nur mit dieser Platznummer ist die Teilnahme am Gottesdienst möglich.

Schutzmaßnahmen

Alle Gottesdienstbesucher werden mit Namen in einer Liste aufgeführt. Die Namen werden beim Einlass in die Kirche kontrolliert und abgehakt. Diese Listen werden vier Wochen aufbewahrt und anschließend vernichtet.

Es gelten bestimmte Hygieneregeln, die befolgt werden müssen:

- Der Abstand von mindestens 1,50 Metern zum nächsten Sitznachbarn muss gewahrt sein, wenn es kein Familien- und/oder Haushaltsmitglied oder geimpfter Kirchenbesucher ist.
- Es gilt auch in der Kirche die Nies- und Hust-Etikette.
- Die Mundkommunion unterbleibt ausnahmslos.
- Der Friedensgruß soll ohne Körperkontakt geschehen.
- Die Kollekte findet als Türkollekte statt.
- Es ist während des gesamten Gottesdienstes eine Medizinische (OP-) oder FFP2-Maske zu tragen, die Sie bitte dringend mitbringen müssen.

Wer zu einer Risikogruppe gehört (ältere Personen, Personen mit Vorerkrankungen, z. B. Herz-Kreislauf-, Lungen- oder Krebserkrankungen, Diabetes, Personen mit geschwächtem Immunsystem), muss für sich selbst entscheiden, ob er den Gottesdienst besuchen möchte, es gibt keine Altersbeschränkung. Diejenigen, die Symptome zeigen oder bei denen der Verdacht auf eine Infektion besteht, müssen zu Hause bleiben!

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Website www.bonifatiuskirche.de.

Über eventuell notwendig werdende Änderungen bei den Feiertagsgottesdiensten informieren Sie sich bitte über die aktuellen Aushänge oder über www.bonifatiuskirche.de.

Feiertagsgottesdienste

FREITAG, 24. DEZEMBER, HEILIG ABEND

Kinderwortgottesdienste

Schmerzreiche Mutter	14.00 Uhr
St. Bonifatius	14.00 Uhr und 16.00 Uhr

Christmetten

St. Blasius	16.00 Uhr und 18.00 Uhr
St. Bonifatius	18.00 Uhr
Schmerzreiche Mutter	16.00 Uhr und 18.00 Uhr
St. Suitbertus	15.30 Uhr

SAMSTAG, 25. DEZEMBER, HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN, WEIHNACHTEN

St. Blasius	9.30 Uhr
St. Bonifatius	10.00 Uhr
St. Dionysius	8.45 Uhr
St. Ludger	10.00 Uhr
Schmerzreiche Mutter	10.45 Uhr
St. Suitbertus	11.15 Uhr

SONNTAG, 26. DEZEMBER, ZWEITER WEIHNACHTSTAG, HL. STEPHANUS

St. Blasius	9.30 Uhr
St. Bonifatius	10.00 Uhr
St. Dionysius	8.45 Uhr
St. Ludger	10.00 Uhr
Schmerzreiche Mutter	10.45 Uhr
St. Suitbertus	11.15 Uhr

FREITAG, 31. DEZEMBER, HL. SILVESTER

St. Blasius	18.00 Uhr
St. Bonifatius	18.00 Uhr
St. Dionysius	18.00 Uhr
Schmerzreiche Mutter	18.00 Uhr

SAMSTAG, 1. JANUAR 2022, NEUJAHR, HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA

Schmerzreiche Mutter	18.00 Uhr
St. Suitbertus	11.15 Uhr

DONNERSTAG, 6. JANUAR 2022, HEILIGE DREI KÖNIGE

St. Blasius	18.00 Uhr
St. Bonifatius	18.00 Uhr
Schmerzreiche Mutter	18.00 Uhr

Wir wollen den Segen bringen und schauen zuversichtlich auf die kommende Sternsingeraktion!



Die Aktion Dreikönigssingen ist die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder weltweit. Unter dem Motto

**»Gesund werden – gesund bleiben.
Ein Kinderrecht weltweit«**

steht die Gesundheitsversorgung von Kindern in Afrika im Fokus der Sternsingeraktion 2022.

DIE STERNSINGER KOMMEN!

St. Bonifatius, Bilk und St. Suitbertus, Bilk:	Sa. 08.01.22 und So. 09.01.22
St. Ludger:	So. 09.01.22
Schmerzreiche Mutter, Flehe:	Sa. 08.01.22 und So. 09.01.22
St. Blasius, Hamm:	Sa. 08.01.22
St. Dionysius, Volmerswerth:	Sa. 08.01.22

Da zum Redaktionsschluss noch nicht abzusehen ist, wie die aktuellen Bestimmungen in der Corona-Pandemie zur Sternsingeraktion sein werden, möchten wir Sie bitten:

Melden Sie sich an, wenn Sie von den Sternsingern besucht werden möchten!

Sie können bis zum 30.12.2021 Anmeldungen in den Kirchen oder Pfarrbüros abgeben oder ein Online-Formular auf www.bonifatiuskirche.de ausfüllen.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass es nicht möglich ist, für einzelne Häuser Wunschtermine zu vergeben.

Wenn die Corona-Situation es erlaubt, werden wir die Aktion gerne ausweiten und dort, wo es üblich war, wieder von Haus zu Haus ziehen und überall klingeln, um den Segen Gottes zu bringen und Spenden zu sammeln. Natürlich werden wir bei der Sternsingeraktion die geltenden Hygieneregeln beachten. Es soll eine segensreiche und sichere Aktion werden.

Bitte beachten Sie, dass die Sternsinger keine unverpackten Lebensmittel annehmen dürfen.

Sollten Sie es vorziehen, die Sternsingeraktion ohne jeglichen persönlichen Kontakt zu unterstützen, haben Sie in diesem Jahr die Möglichkeit, einen Segensspruch »per Post« zu bestellen. Dazu melden Sie sich bitte ebenfalls, wie oben zu den Hausbesuchen angegeben, an. Sie erhalten dann einen Aufkleber mit Segensspruch sowie einen Gruß unserer Sternsinger und einen Flyer, auf dem die Bankverbindung des Spendenkontos angegeben ist, auf das Sie Ihre Spende überweisen können. Voraussetzung dafür ist, dass Ihr Briefkasten von außen frei zugänglich ist.

Da keiner vorhersehen kann, wie sich die Corona-Pandemie weiterentwickelt, können sich ggf. noch Änderungen für die Durchführung ergeben. Aktuelle Informationen finden Sie immer auf der Website www.bonifatiuskirche.de.

Anmeldung für einen Hausbesuch der Sternsinger

Ich wünsche / wir wünschen

- einen Besuch der Sternsinger im Rahmen der Aktion Dreikönigssingen 2022.
- die Zustellung des Sternsingersegens 2022 per Posteinwurf und überweise/n den Spendenbetrag.

Vorname *

Name*

Straße *

Hausnummer *

für eventuelle Rückfragen/Rückmeldungen

E-Mail-Adresse

oder

Telefonnummer

Hier können Sie uns bei Bedarf zusätzliche Informationen geben:

- Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten für zukünftige Sternsingeraktionen gespeichert werden und ich in den nächsten Jahren auch von den Sternsingern besucht werde.

Die Daten werden ausschließlich für die Durchführung der Sternsingeraktion gespeichert und genutzt. Eine Weiterleitung an Dritte erfolgt nicht.

Diese Einwilligung kann jederzeit unter Tel: 0211/153614 (Pastoralbüro) oder per Mail an sternsinger@bonifatiuskirche.de widerrufen werden.

Alle Eingabefelder mit einem Stern () sind Pflichtfelder.*



Datum und Unterschrift

Bitte füllen Sie dieses Formular aus, reißen Sie die Seite heraus und geben Sie es bis zum 30.12.2021 in den Kirchen oder im Pastoralbüro ab. Sie finden dieses Anmeldeformular auch in unseren Kirchen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass es nicht möglich ist, für einzelne Häuser Wunschtermine zu vergeben.

Wir danken herzlich folgenden Sponsoren, die die Öffentlichkeitsarbeit unserer Gemeinde unterstützen:

Brigitte Güthe
Steuerberaterin
Zertifizierte Controller Referentin IHK

Kanzleianschrift: Aachener Str. 164
D-40223 Düsseldorf
E-mail: stb.gueth@t-online.de

Tel.: 0211 - 15 39 52
Fax: 0211 - 15 52 05
www.stb-gueth.de

Bestattungen Ulrich Ueberacher



Germaniastraße 2 • 40223 Düsseldorf
Tag und Nacht erreichbar unter
0211 - 3 03 22 50
Mitglied im Bestatterverband
Nordrhein-Westfalen e.V.
www.bestattungen-ueberacher.de



Blasius-Apotheke
Inh.: Regina Waerder e.K.
Hammer Dorfstr. 124
40221 Düsseldorf


Tel.: 0211 30 64 75
Fax: 0211 917 92 85
Email: apotheke@waerder.de




Magret Doege
Friedhofsgärtnerei
Am Südfriedhof 18d
40221 Düsseldorf
Tel. 0211-152693
www.magret-doege.de



DÜSSELDORFER TIERFRIEDHOF
Würdevolle Tierbestattung
Aderräuscher Weg 158
40221 Düsseldorf
Tel. 0211-1601251
www.duesseldorfer-tierfriedhof.de



Grabpflege Grabanlage
Gartenpflege Trauerfloristik
zeitgemäße Floristik für jeden Anlass

Lüchten
Friedhofsgärtnerei
Alfred Lüchten

An der Vehlingshecke 55
40221 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 15 43 48
Fax: 0211 / 310 79 43



Heike Ueberacher

MODE FÜR SIE
Fleher Straße 180
40223 Düsseldorf

T 0211. 15 43 57
F 0211. 15 16 48



MEMORIAM GARTEN

Memoriam Garten Düsseldorf GbR
Meineckestr. 52 B, 40474 Düsseldorf
Tel.: 02 11- 43 99 05
FAX: 02 11- 4 54 22 00

Ihr Ansprechpartner für die Immobilienrente:



Deutsche Leibrenten



MARCEL KRIEGER
Senior Sales Manager
Deutsche Leibrenten Grundbesitz AG
M + 49 [0] 151. 21118836
E m.krieger@deutsche-leibrenten.de

deutsche-leibrenten.de



Malteser
...weil Nähe zählt.

Malteser Hausnotruf
Mit Sicherheit verbunden

Ihr starker Partner vor Ort



Malteser Hilfsdienst e.V.
Fürstenwall 206
40215 Düsseldorf
Telefon 0211 3860730
www.malteser-hausnotruf.de



Sanitätshaus am Bläak

Barbara Grätz
Inhaberin

Mobil 0176 - 47 08 70 49
Telefon 0211 - 91 59 42 35
Fax 0211 - 91 59 42 37
bgraetz@sanitaetshausamm.de

Sanitätshaus am Bläak
Hammer Dorfstraße 126
40221 Düsseldorf
sanitaetshausamm.de

Wenn auch Sie die Arbeit unserer Kirchengemeinde St. Bonifatius finanziell unterstützen wollen, wenden Sie sich bitte an Edeltraud Weigel, Tel.: 0211/306326 oder E-Mail: sponsoren@bonifatiuskirche.de.

Katholischer Gefängnisverein Düsseldorf e.V.,
Oberhausener Str. 30, 40472 Ratingen, Tel. 0211/93882670
 Beratungsstelle Gefangenenfürsorge, Ulmenstr. 23 – Tel. 0211/444200

Liebe Gemeindemitglieder,

wie in jedem Jahr möchten wir Sie auch und gerade in diesem »Corona-Jahr« einladen, die Aufgaben des Katholischen Gefängnisvereins Düsseldorf e.V. zu unterstützen. Viele Inhaftierte, die keine oder keine gesicherten Kontakte zur Außenwelt haben, werden durch Ihre Anteilnahme zu Weihnachten bereichert.

Wir bitten Sie, Päckchen zu spenden, die gefüllt sind mit Tee, Kaffee (möglichst Pulverkaffee), Zucker, Gebäck, Schokolade, Tabakwaren, Büchern, Unterwäsche, Freizeit-/Gesellschaftsspielen, Mal-, Zeichenblöcken, Wand- und Taschenkalendern für das Jahr 2022 und so weiter – aber bitte keine alkoholischen Getränke, Pralinen oder Ähnliches und Spraydosen. Natürlich können Sie auch Geld spenden.

Sie können die Päckchen bis Freitag, 17. Dezember 2021 bei mir, Merkurstr. 33, abgeben.
 Vielleicht rufen Sie vorher bei mir an? Ich danke Ihnen recht herzlich.

Irene Meissner
 Tel. 0211/9388918

STERNSINGERAKTION

MACH MIT BEIM STERNSINGEN!

Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele Kinder und Jugendliche bei der Sternsingeraktion aktiv mitmachen! Auch Erwachsene, die die Gruppen begleiten können, sind eingeladen, mitzumachen.

Die Vorbereitungstreffen und Ansprechpartnerinnen für die Sternsingeraktion sind:

- für St. Bonifatius Vorbereitungstreffen wird noch bekannt gegeben.
 und St. Suitbertus: **Ansprechpartnerin:** Petra Küpper, Tel: 341443, Nicole Rauh
 E-Mail: sternsinger-bilk@bonifatiuskirche.de
- für St. Ludger: kein Vorbereitungstreffen
Ansprechpartnerin: Anntraud Wagner-Hoetink, Tel: 347634
 E-Mail: sternsinger-ludger@bonifatiuskirche.de
- für Flehe: Vorbereitungstreffen am Freitag, 17.12.2021 um 17 Uhr im Fleher Pfarrheim
Ansprechpartnerin: Michaela Wiese, Tel: 015256172141
 E-Mail: sternsinger-flehe@bonifatiuskirche.de
- für Hamm: kein Vorbereitungstreffen
Ansprechpartnerin: Barbara Grätz, Tel: 01732762995
 E-Mail: sternsinger-hamm@bonifatiuskirche.de
- für Volmerswerth: kein Vorbereitungstreffen
Ansprechpartnerinnen: Andrea Baum, Tel: 9023080,
 Britta Gerhards, Tel: 01722885768
 E-Mail: sternsinger-volmerswerth@bonifatiuskirche.de

Um die Sternsingeraktion besser vorbereiten und planen zu können, melden sich bitte alle, die als SternsingerInnen und BegleiterInnen an der Aktion beteiligen wollen, bis spätestens eine Woche vor dem Treffen bzw. vor der Aktion bei den entsprechenden Ansprechpartnerinnen an.

Aktuelle Informationen zur Sternsingeraktion finden Sie immer auf der Website www.bonifatiuskirche.de.



Kirchliches Standesamt

Stand 20.10.2021



»Die Namen und die sonstigen Daten zu den jeweiligen Ereignissen finden Sie zur Wahrung der Persönlichkeitrechte der Betroffenen nur in der gedruckten Ausgabe von bon-i-d«

Hinweis zum Datenschutz:

»..... Sonderereignisse (Alters- und Ehejubiläen, Geburten und Sterbefälle, Ordens- und Priesterjubiläen usw.) können mit Namen und Anschrift der Betroffenen sowie mit Tag und Art des Ereignisses in den Pfarrnachrichten und im Aushang veröffentlicht werden, wenn der Veröffentlichung nicht schriftlich oder in sonst geeigneter Form widersprochen wird. Dieser Widerspruch muss rechtzeitig vor dem Ereignis beim Pfarramt eingelegt werden.«

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Die nächste Ausgabe der **bon-i-d** erscheint vor Palmsonntag 2022.

Redaktionsschluss für die **bon-i-d** 1/2022 ist am Mittwoch, 2.3.2022.

Das Thema der Ausgabe lautet »Vertrauen«.

Vorschau auf die weiteren Erscheinungstermine:

Sommerausgabe: voraussichtlich in den Schulferien

Weihnachtsausgabe: vor dem 1. Advent

Liebe Gemeindemitglieder,

die **bon-i-d** ist unser Gemeindemagazin und eine Zeitschrift für die Gemeinde und von der Gemeinde. Jedes Jahr erscheinen normalerweise drei Ausgaben und sie sollen aktuell, informativ und lebendig sein.

Dazu sind wir auf Sie angewiesen: Berichten Sie über Ihre Projekte und Aktionen – auch in der Corona-Zeit – oder informieren Sie uns, damit wir darüber berichten!

Sie möchten etwas schreiben? Tun Sie es! Wir helfen gerne.

Ihr Artikel sollte nicht länger als eine DIN-A4-Seite und nach Möglichkeit auf dem PC verfasst sein. Sie können ihn an bon-i-d@bonifatiuskirche.de senden oder im Pfarrbüro abgeben. Bitte geben Sie Ihren Namen und Ihre Telefonnummer für Rückfragen an.

Bilder beleben einen Text, aber beachten Sie, dass Kinderbilder nur mit der schriftlichen Erlaubnis der Erziehungsberechtigten veröffentlicht werden dürfen.

Wer hilft, die **bon-i-d** zu verteilen?

Die **bon-i-d** wird von vielen Helfern an nahezu alle katholischen Haushalte in unserem Gemeindegebiet verteilt. Wenn Sie Interesse haben, dreimal im Jahr bei der Verteilung zu helfen, schreiben Sie bitte eine E-Mail an bon-i-d@bonifatiuskirche.de oder rufen Sie in unserem Pfarrbüro an.

Es sind pro Verteilgebiet so viele Hefte, dass sie in eine große Einkaufstasche passen. Die Weihnachts- und die Osterausgaben sollten innerhalb einer Woche verteilt werden, damit sie rechtzeitig vor dem ersten Advent bzw. der Karwoche in den Haushalten sind. Bei der Sommerausgabe darf es etwas länger dauern.

An dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott an die vielen Verteilerinnen und Verteiler.

Zu Ihrem und zu unserem Schutz vor einer unbeabsichtigten Verletzung fremder Rechte gilt:

Die Zeitschrift **bon-i-d** ist einschließlich aller ihrer, auch grafischen oder fotografischen Teile und Texte urheberrechtlich geschützt. Kein Teil darf außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers in irgendeiner Form, etwa durch Fotokopie oder Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, reproduziert oder verwertet oder verbreitet werden.

Wenn Sie Interesse an abgedruckten Bildern haben, setzen Sie sich bitte mit dem Redaktionsteam in Verbindung. Wir stellen unsere privaten Bilder auf Anfrage gern zur Verfügung.

Impressum

bon-i-d: Das Gemeindemagazin der Katholischen Kirchengemeinde St. Bonifatius, Düsseldorf
Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde St. Bonifatius, In der Hött 26, 40223 Düsseldorf
 Tel.: 0211/153614 oder 0211/335795, Fax: 0211/155147 oder 0211/334264
 E-Mail: pfarrbuero@bonifatiuskirche.de

Redaktion: Peter Esser, Urban Hessling, Petra Heubach-Erdmann, Nicole Jansen Gante, Gregor Janßen, Tanja Rullkötter, Matthias Schmitz, Pfr. Volkhard Stormberg, Edeltraud Weigel

V.i.S.d.P.: Pfr. Karl-Heinz Virnich, leitender Pfarrer

E-Mail: bon-i-d@bonifatiuskirche.de

Fotos: Fotos ohne besondere Quellenangabe: Privatfotos | Sternsinger-Seiten: Kindermissionswerk

Illustrationen: Peter Esser (www.peteresser.de): Entwurf und Design der Seiten 4, 5, Grafik Seite 22

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen,
 Tel.: 05838/990899, Fax: 05838/990809

Auflage: 7.650

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Dies gilt auch für die Äußerungen unserer Interviewpartner.

Gottesdienste in der Zeit der Corona-Pandemie

Für jeden Gottesdienst – also auch für die Gottesdienste an den Werktagen – ist während der Corona-Pandemie eine Anmeldung erforderlich. Sie erhalten eine Sitzplatznummer und es kann kontrolliert werden, dass keine Überbelegung stattfindet. Bitte beachten Sie, dass ohne bestätigte Anmeldung ein Gottesdienstbesuch in den meisten Fällen nicht möglich ist.

Bitte melden Sie sich rechtzeitig an: telefonisch im Pastoralbüro (0211/153614) während der Öffnungszeiten oder über das Anmeldeformular auf unserer Website: www.bonifatiuskirche.de/gottesdienste/anmeldeformular/.

Die Anmeldungen für die Hl. Messen am Samstag und Sonntag sind bis spätestens freitags 11.00 Uhr möglich.



**St. Blasius
Hammer Dorfstr. 121**

Sonntag, 9.30 Uhr Hl. Messe
Dienstag, 9.00 Uhr Frauengemeinschaftsmesse, 2. des Monats
Donnerstag, 18.30 Uhr Hl. Messe tagsüber zum stillen Gebet geöffnet



**St. Bonifatius
Max-Brandts-Str. 1**

Sonntag, 10.00 Uhr Hl. Messe
Dienstag, 9.00 Uhr Frauengemeinschaftsmesse, 4. des Monats tagsüber zum stillen Gebet geöffnet



**St. Dionysius
Volmarweg 3**

Sonntag, 18.00 Uhr Hl. Messe
Donnerstag, 8.00 Uhr Frauengemeinschaftsmesse tagsüber zum stillen Gebet geöffnet



**St. Ludger
Merowingerstr. 170**

Samstag, 18.00 Uhr Vorabendmesse
Dienstag, 9.00 Uhr Frauengemeinschaftsmesse, 3. des Monats



**Schmerzreiche Mutter
In der Hött 26**

Samstag, 18.00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag, 10.45 Uhr Hl. Messe
Mittwoch, 8.15 Uhr Frauengemeinschaftsmesse
Freitag, 18.30 Uhr Hl. Messe für die Verstorbenen der letzten zehn Jahre wochentags tagsüber (außer donnerstags) zum stillen Gebet geöffnet



**St. Suitbertus
Suitbertusplatz 1**

Sonntag, 11.15 Uhr Hl. Messe
Dienstag, 18.30 Uhr Hl. Messe, 1. des Monats
Mittwoch, 9.00 Uhr Frauengemeinschaftsmesse, letzter des Monats tagsüber zum stillen Gebet geöffnet



**Alt St. Martin
Martinstr. 72**

Mittwoch von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr offene Kirche
18.30 Uhr Hl. Messe



**Rochuskapelle
Auf den Steinen 1**



**Stoffeler Kapelle
Christophstr. 2 a**

tagsüber zum stillen Gebet geöffnet

Ansprechpartner

Seelsorger

Pfarrer Karl-Heinz Virnich, ltd. Pfr.
Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf
Tel.: 0211/155663
karl-heinz.virnich@erzbistum-koeln.de

Pfarrvikar Pater Joy Paul Manjaly
In der Hött 26, 40223 Düsseldorf
Tel. 0211/27403033
joypaulmi@hotmail.com

Kaplan Antony Kuruz Kilaiton Thommai
Sternwartstr. 69, 40223 Düsseldorf
Tel.: 0152/22416832
antony.thommai@erzbistum-koeln.de

Subsidiar Pfr. Hans Volkhard Stormberg
In der Hött 26, 40223 Düsseldorf
Tel.: 0211/59818447
hans-volkhard.stormberg@erzbistum-koeln.de

Pastoralreferentin Jessica Weis
Ludgerusstr. 2a, 40225 Düsseldorf
Tel.: 0211/31124012
jessica.weis@erzbistum-koeln.de

Gemeindereferent Hermann-Josef Becker
Max-Brandts-Straße 3, 40223 Düsseldorf
Tel.: 0211/6790993
gemeindereferent.becker@arcor.de

Gemeindereferentin Kirsten Pretz
Hammer Dorfstr. 121, 40221 Düsseldorf
Tel.: 0160/96774918
kirsten.pretz@erzbistum-koeln.de

Verwaltungsleitung

Manuela Holl
Büro: Max-Brandts-Str. 3,
40223 Düsseldorf
Tel.: 0211/393387
manuela.holl@erzbistum-koeln.de

Küster

Wilhelm Schlenkhoff
Tel.: 0157/52629760
wschlenkhoff@gmx.de

Christian Deters
Tel.: 0157/38111189
christiandeters@googlemail.com

Frank Wahl
Tel.: 0174/9444328
fwahl@konzeptwahl.de

Andreas Ueberacher
Tel.: 0171/9515474
auebi@gmx.de

Kirchenmusiker

Stefan Buschkamp
Seelsorgebereichsmusiker
Tel.: 0211/43637370
stefan.buschkamp@gmail.com

Salvatore Mazzonello
Kirchenmusiker
Tel.: 0176/23934478
salvatoremazzonello@gmail.com

Pastoralbüro

Für die Gesamtgemeinde:
St. Bonifatius
In der Hött 26
40223 Düsseldorf
(neben der Kirche Schmerzreiche Mutter)
Tel.: 0211/153614, Fax: 0211/155147
pfarrbuero@bonifatiuskirche.de

Mo. bis Fr.: 10.00 – 12.00 Uhr
Mi.: 15.00 – 17.00 Uhr
Do.: 14.00 – 15.30 Uhr


Bitte sehen Sie während der Corona-Pandemie von persönlichen Besuchen im Pfarrbüro nach Möglichkeit ab oder melden Sie sich vorher telefonisch an.

Intentionen können telefonisch oder per E-Mail bestellt werden. Sie können auch gern einen Umschlag in das Kollektorkörbchen legen oder in den Briefkasten des Pastoral- oder der Kontaktbüros werfen. Bitte geben Sie dabei Ihren Namen und Ihre Telefonnummer für etwaige Rückfragen an.

Kontaktbüro St. Blasius
Pfarrheim Hammer Dorfstr. 121
40221 Düsseldorf

Kontaktbüro St. Suitbertus
Suitbertusplatz 2
40223 Düsseldorf

Die Kontaktbüros sind während der Corona-Pandemie geschlossen - die Briefkästen werden regelmäßig geleert.

Unter dieser Nummer erreichen Sie
Tag und Nacht einen Priester:
 0175/2641449

Kindertagesstätten

KiTa St. Bonifatius – VerbundkiTa:
Ltg. Nicole Wirt – VerbundkiTa-Leitung
Sternwartstr. 65, 40223 Düsseldorf
Tel.: 0211/391300
kita-st.bonifatius-duesseldorf@t-online.de

KiTa Flehe / Volmerswerth:
Ltg. Ursula Zöpfchen
In der Hött 12, 40223 Düsseldorf
Tel.: 0211/153615
info@familienzentrum-flehe.de

KiTa Hamm:
Ltg. Tanja Rittmann
Florensstr. 28, 40221 Düsseldorf
Tel.: 0211/305534
kita-hamm@arcor.de

KiTa St. Ludger – VerbundkiTa:
Ltg. Nicole Wirt – VerbundkiTa-Leitung
Standort-Ansprechperson: Aliko Pakos
Merowingerstr. 172, 40225 Düsseldorf
Tel.: 0211/343929
kita_st_ludger@t-online.de

KiTa St. Suitbertus:
Ltg. Stephanie Teeuwen
Fruchtstr. 3, 40223 Düsseldorf
Tel.: 0211/331567
suitbertus-kita-bilk@t-online.de

Pfarrbüchereien

Bücherei St. Blasius
Hammer Dorfstr. 121, 40221 Düsseldorf
buecherei.stblasius@gmx.de
So.: 10.00 – 12.00 Uhr
Mi.: 16.00 – 18.00 Uhr

Bücherei St. Bonifatius
Sternwartstr. 67, 40223 Düsseldorf
buecherei-st.bonifatius@gmx.de
So.: 10.30 – 12.30 Uhr
Mi.: 16.00 – 19.00 Uhr
Fr.: 16.00 – 18.00 Uhr

**Bücherei Schmerzreiche Mutter/
St. Dionysius**
In der Hött 26, 40223 Düsseldorf
Andrea.Martin@ish.de
So.: 10.30 – 12.30 Uhr
Mi.: 16.00 – 18.00 Uhr

bon-i-d

wurde Ihnen überreicht durch